
AUSWERTUNG

Was die Berichte hergeben

*Eine Quellenkritik der Erfahrungsberichte zum Gesetz
der Annahme*

Martin Klaus Schülbe

3.162 Beiträge · 2010 bis 2026

Eigene Erhebung, vollständig offengelegt

Nürnberg, 12. August 2026

Inhalt

1. Die Frage und warum sie schwerer ist, als sie aussieht
2. Erhebungsdesign und Datengrundlage
3. Der Hauptbefund: 17 von 2.608
4. Was die Szene tatsächlich praktiziert
5. Zeit bis zum berichteten Ergebnis
6. Der historische Sonderfall Coué
7. Nevilles eigene Sammlung als Quellengattung
8. Dokumentierte Schäden und die Selbstkritik der Szene
9. Sieben Verzerrungen, systematisch
10. Was man trotzdem sagen darf
11. Antwort auf die Leitfrage
12. Erhebungsprotokoll: was fehlt und wie man es beschaffen würde
13. ANHANG: Was die Forschungslage sagt

1. Die Frage und warum sie schwerer ist, als sie aussieht

Der Auftrag an diese Auswertung lautete: Welche Methode enthält die meiste Wahrheit? Geprüft werden sollte sie an Erfahrungsberichten — nicht an der Forschungslage. Das war eine bewusste Entscheidung.¹

Die Frage klingt beantwortbar. Man sammelt Berichte, ordnet sie nach Methode, zählt die Erfolge, bildet eine Rangfolge. Am Ende steht eine Tabelle, und oben steht ein Name.

Diese Tabelle wird es hier nicht geben.

Nicht, weil die Daten fehlen. Sie liegen vor: 3.162 Beiträge, erhoben am 12. August 2026, Zeitraum 2010 bis 2026, dazu vier zeitgenössische Volltexte aus den Jahren 1919 bis 1923 und rund zwei Dutzend datierte Einzelstimmen aus Rezensionsportalen.² Sondern weil die Gattung „Erfahrungsbericht“ die Frage nach Wirksamkeit strukturell nicht beantworten kann. Sie kann sie nicht schlecht beantworten. Sie kann sie gar nicht beantworten.

Der Grund ist einfach und lässt sich in einem Satz sagen: **Es fehlt der Nenner.**

Sichtbar wird in jedem Forum, in jedem Rezensionsportal, in jeder Fallsammlung immer nur der Zähler — die Fälle, in denen etwas geschah und jemand darüber schrieb. Wie viele Menschen dieselbe Methode angewandt und nichts erlebt haben, ist in keiner dieser Quellen enthalten. Nicht ungenau enthalten. Nicht schlecht geschätzt. Nicht enthalten.³

Eine völlig unwirksame Methode erzeugt in einem solchen System exakt dasselbe Bild wie eine wirksame: eine Sammlung von Erfolgsberichten, deren Zahl mit der Bekanntheit der Methode wächst.⁴

Das ist keine rhetorische Zuspitzung, sondern eine nachrechenbare Aussage. Sie hat eine unangenehme Folge für die Leitfrage: Wer aus Erfahrungsberichten eine Wirksamkeitsrangliste ableitet, misst nicht Wirksamkeit, sondern Bekanntheit. Die häufigste Methode gewinnt. Immer.

Diese Auswertung geht deshalb einen anderen Weg. Sie nimmt die Leitfrage ernst genug, um sie nicht zu simulieren. Sie beantwortet drei Fragen, die aus Selbstberichten tatsächlich beantwortbar sind:

- **Was praktiziert die Szene?** Nicht, was in den Büchern steht — was in den Beiträgen steht.
- **Wie erzählt sie?** Welche Form muss ein Bericht haben, um in dieser Öffentlichkeit zu erscheinen?
- **Was passiert mit dem Scheitern?** Wo geht es hin, wenn es nicht in den Berichten auftaucht?

Und sie zeigt, warum die vierte Frage — wirkt es? — aus diesem Material nicht folgt. Der Nachweis dieser Nichtbestimmbarkeit ist der Ertrag der Auswertung. Er ist belastbarer als jede Rangliste, die man aus denselben Daten hätte konstruieren können, und er ist gegen die Rezension verteidigbar, die eine solche Rangliste in zehn Minuten zerlegen würde.

Ein Wort zur Haltung. Die folgenden Zahlen sind für die Szene, die sie beschreiben, in Teilen unangenehm. Sie werden hier ohne Verstärkung berichtet. Es gibt in dieser Auswertung keine Adjektive, die die Befunde stützen müssten; wo ein Befund schwach ist, steht das dabei, und wo

er stark ist, trägt er sich selbst. Die Erhebung stammt von einem Autor, der das Gesetz der Annahme beruflich unterrichtet. Das ist ein Interessenkonflikt, und er wird hier nicht weggeschrieben, sondern in Kapitel 9 als siebte Verzerrung mitbehandelt.⁵

Ein Hinweis zur Belegtechnik: Jede Zahl in dieser Auswertung bekommt ihre Herleitung im Text oder in der Anmerkung. Wo eine Zahl aus einer anderen errechnet ist, steht die Rechnung dabei. Der Leser soll nicht glauben müssen, er soll nachrechnen können.⁶

2. Erhebungsdesign und Datengrundlage

2.1 Drei Korpora, drei verschiedene Beweiskräfte

Diese Auswertung stützt sich auf drei Materialbestände, die nicht dieselbe Beweiskraft haben und deshalb nicht vermischt werden dürfen.

Korpus A — die eigene Reddit-Erhebung. 3.162 Beiträge, erhoben am 12. August 2026 über den Suchendpunkt der Plattform, 58 Abfragen in zwei Runden, Sortierung nach Zustimmung, Zeitfenster „alle“, Obergrenze 100 Treffer je Abfrage. Null Fehlversuche. Gespeichert wurden Beitrags-ID, Subreddit, Datum, Zustimmung, Kommentanzahl, Titel, Textauszug und Permalink.⁷

Nicht gespeichert wurden Nutzernamen. Keine einzige. Das ist eine bewusste Entscheidung nach Datenschutz-Grundverordnung: Plattform-Pseudonyme sind personenbezogene Daten.⁸ Für die Auswertung ist der Verzicht folgenlos, für die Nachprüfbarkeit nicht: Ein Dritter kann die Beiträge über den Permalink aufrufen, aber keine Verfasserbiografien rekonstruieren. Das ist so gewollt.

Korpus B — die historischen Volltexte. Vier zeitgenössische Quellen zur Coué-Praxis der Jahre 1919 bis 1923, im Volltext ausgewertet: Charles Baudouins Systematisierung, Coués eigene Schriften, der Augenzeugenbericht von C. Harry Brooks und der Patientenbericht von Hugh Macnaghten.⁹ Dieser Bestand ist der einzige der Auswertung, in dem eine Methode zu ihrer Blütezeit von unabhängigen Dritten beobachtet und beschrieben wurde.

Korpus C — Rezensionen und kuratierte Sammlungen. Rund zwei Dutzend datierte Einzelstimmen aus zwei Buchportalen, dazu Aggregatwerte, dazu Nevilles eigene Berichtssammlung *The Law and the Promise* von 1961 und das Material einer kommerziellen Anhängerseite.¹⁰ Dieser Bestand hat die geringste Beweiskraft und wird entsprechend sparsam verwendet.

2.2 Die bewusste Verzerrung zugunsten des Scheiterns

Der methodisch wichtigste Zug des Designs ist ein Eingriff, der gegen das erwartete Ergebnis gerichtet war.

13 der 58 Abfragen waren reine Misserfolgsbegriffe. Das sind 22,4 Prozent des Suchaufwands.¹¹ Im Einzelnen: *failed, not working, gave up, quitting, never worked, stopped, harmful, blaming myself, toxic positivity, quit, failure, burnout, warning.*

Der Sinn dieser Anlage ist eine Beweislastumkehr. Eine Erhebung, die neutral sucht und überwiegend Erfolge findet, beweist wenig — der Fund könnte am Suchbegriff hängen. Eine Erhebung, die mit knapp einem Viertel ihres Aufwands gezielt nach Misserfolg sucht und trotzdem kaum Misserfolg findet, hat ihren Befund gegen sich selbst gehärtet.

Das ist die Stärke des Designs. Seine Grenze steht in 2.4.

2.3 Was tatsächlich im Korpus liegt

Verteilung nach Subreddit.

SUBREDDIT	BEITRÄGE	ANTEIL AM GESAMTKORPUS
r/NevilleGoddard	999	31,6 %
r/lawofattraction	963	30,5 %
r/lawofassumption	646	20,4 %
r/DecidingToBeBetter	100	3,2 %
r/selfimprovement	100	3,2 %
r/Meditation	100	3,2 %
r/exmormon	100	3,2 %
r/Christianity	100	3,2 %
r/skeptic	40	1,3 %
r/hypnosis	14	0,4 %
Summe	3.162	100 %

Die drei Manifestations-Subreddits stellen zusammen 2.608 Beiträge, das sind 82,5 Prozent des Korpus. Alle weiteren zusammen 554 Beiträge oder 17,5 Prozent.¹²

Hier ist die erste Grenze der Aussagekraft zu markieren, und zwar sofort. Fünf der sieben Vergleichs-Subreddits liegen bei exakt 100 Beiträgen. Das ist keine Messung, das ist die Obergrenze der Abfrage.¹³ Die Vergleichsgruppen sind damit administrativ erzeugt, nicht empirisch erhoben. Aussagen der Form „im Vergleich zu r/Meditation zeigt sich ...“ sind aus diesen Zahlen **nicht** ableitbar, und diese Auswertung zieht sie nicht.

Auch der Wert 999 für r/NevilleGoddard ist erklärungsbedürftig. Er entspricht rechnerisch zehn ausgeschöpften Abfrageseiten. Ob die tatsächliche Beitragszahl dieses Subreddits im Suchindex höher liegt und die Erhebung nur an ihre Obergrenze stieß, ist aus den vorliegenden Protokolldaten nicht entscheidbar. Vor Drucklegung ist das zu klären.¹⁴

Verteilung nach Jahr.

JAHR	BEITRÄGE	JAHR	BEITRÄGE
2010	2	2019	195
2011	2	2020	271
2012	4	2021	302
2013	10	2022	265
2014	27	2023	305
2015	20	2024	429
2016	38	2025	734
2017	53	2026	402
2018	103	Summe	3.162

Die Jahressumme ergibt exakt 3.162. Das ist keine Selbstverständlichkeit, sondern eine bestandene Konsistenzprüfung: Die Jahresverteilung und die Subreddit-Verteilung stammen aus derselben Datei und stimmen beide mit der Gesamtzahl überein.¹⁵

Aus dieser Verteilung folgt ein Vorbehalt, der die gesamte Auswertung betrifft. Die 156 Beiträge der Jahre 2010 bis 2017 sind 4,9 Prozent des Korpus. Von 2019 an liegen 2.903 Beiträge, das sind 91,8 Prozent.¹⁶ **Der Korpus behauptet einen Zeitraum von sechzehn Jahren und ist faktisch ein Korpus der letzten sieben.** Jede Aussage über „Entwicklung seit 2010“ wäre unseriös. Diese Auswertung macht sie nicht.

Der Anstieg selbst ist gut sichtbar: von 103 Beiträgen 2018 auf 734 im Jahr 2025, das Siebenfache. Von 2023 auf 2024 ein Zuwachs von 40,7 Prozent, von 2024 auf 2025 von 71,1 Prozent.¹⁷ Das deckt sich mit dem, was im begleitenden Aufsatz als Neville-Renaissance beschrieben ist. Es ist aber kein unabhängiger Beleg dafür, sondern dieselbe Beobachtung aus einer zweiten Quelle.

Das laufende Jahr 2026 steht am Erhebungstag bei 402 Beiträgen. Der 12. August ist der 224. Tag des Jahres. Lineare Fortschreibung ergibt 655 Beiträge für 2026 — weniger als die 734 des Vorjahres.¹⁸ **Diese Zahl darf nicht als Trendwende gelesen werden.** Die Sortierung nach Zustimmung benachteiligt junge Beiträge systematisch, weil sie weniger Zeit hatten, Zustimmung zu sammeln. Die Fortschreibung unterschätzt das laufende Jahr um einen unbekannten Betrag. Sie steht hier nur, damit niemand sie selbst anstellt und für einen Befund hält.

Verteilung nach Thema.

THEMA	BEITRÄGE
Geld	920
Gesundheit	700
Beruf	653
Spezifische Person (SP)	600

Die Summe dieser vier Werte ist 2.873 und übersteigt damit die 2.608 Beiträge der drei Manifestations-Subreddits. Ein Beitrag kann also mehreren Themen zugeordnet sein. Das ist plausibel — Geld und Beruf überschneiden sich — bedeutet aber, dass die Spalte **Zuordnungen** zählt und nicht Beiträge. Prozentangaben auf Basis dieser Zahlen sind irreführend und werden hier nicht gebildet.¹⁹

2.4 Sechs Grenzen dieses Designs, benannt an Ort und Stelle

Diese sechs Punkte gehören in jede Veröffentlichung, die aus den folgenden Zahlen zitiert. Sie sind nicht Kleingedrucktes, sie sind Teil des Befunds.

Erstens: keine Zufallsstichprobe. Die Sortierung nach Zustimmung bevorzugt resonanzstarke Beiträge. Beiträge ohne Resonanz fehlen systematisch. Da Misserfolgsberichte vermutlich weniger Resonanz erzeugen als Erfolgsberichte, wirkt dieser Filter in dieselbe Richtung wie der zu untersuchende Effekt. Das ist der schwerwiegendste Einwand gegen die Erhebung, und er wird in Kapitel 3.4 gegen den eigenen Hauptbefund gewendet.²⁰

Zweitens: suchabhängig. Erfasst ist, was auf 58 Abfragen passt. Ein Misserfolg, der ohne die dreizehn Misserfolgsbegriffe formuliert wird — und die Szene hat, wie Kapitel 3 zeigt, ein eigenes Vokabular dafür — fällt durch das Raster.

Drittens: nur Beiträge, keine Kommentare. Ein erheblicher Teil der Diskussion, und nach allem, was über die Gattung bekannt ist, gerade der skeptische Teil, steht in Kommentaren. Der Korpus enthält davon nichts. Das ist die größte inhaltliche Lücke der Erhebung.²¹

Viertens: automatische Klassifikation. Themen, Methoden und die Einstufung als Erfolgsbericht stammen aus Mustererkennung, nicht aus menschlicher Kodierung. **Die Fehlerquote ist nicht bestimmt.** Es gibt kein Übereinstimmungsmaß, weil es keine zweite Kodierung gibt. Vor Drucklegung müsste eine Stichprobe von 200 Beiträgen von zwei Personen unabhängig nachkodiert und die Übereinstimmung angegeben werden.²² Bis dahin sind alle Kategorienzahlen dieser Auswertung als **Größenordnungen** zu lesen, nicht als Messwerte.

Fünftens: nur Englisch. Der deutschsprachige Raum ist nicht erfasst. Für ein deutsches Standardwerk ist das eine ernste Einschränkung. Alle Aussagen dieser Auswertung gelten für die englischsprachige Online-Szene.

Sechstens: Selbstberichte sind keine Wirksamkeitsdaten. Keine Kontrollgruppe, keine Verblindung, keine definierten Endpunkte, keine Nachverfolgung von Abbrechern, keine Prüfung einer einzigen Angabe. Diese Erhebung sagt etwas darüber, **was eine Szene erzählt**. Sie sagt nichts darüber, was eine Methode bewirkt.²³

2.5 Was diese Erhebung gegenüber dem Vorzustand leistet

Drei frühere Erhebungsversuche desselben Projekts waren gescheitert: Suchkontingent erschöpft, Reddit über die Egress-Richtlinie gesperrt, Amazon, Quora, Medium, Google Scholar und die Goodreads-Suche über robots.txt untersagt.²⁴ Die damaligen Bearbeiter haben daraufhin nichts geschrieben, statt aus Plausibilität zu ergänzen. Das ist der Grund, warum die vorliegende Auswertung überhaupt eine belastbare Datenbasis hat: Es wurde nichts erfunden, was jetzt hätte korrigiert werden müssen.

3. Der Hauptbefund: 17 von 2.608

3.1 Die Herleitung

Der zentrale Befund dieser Auswertung lässt sich in fünf Schritten nachrechnen. Jeder Schritt ist eine Filterung des vorhergehenden.

SCHRITT	ZAHL	ANTEIL AM VORIGEN SCHRITT
Beiträge gesamt	3.162	—
davon in den drei Manifestations-Subreddits	2.608	82,5 %
Beiträge, deren Text das Vokabular des Scheiterns enthält	539	20,7 %
Beiträge, deren Titel Misserfolg signalisiert	57	10,6 % der 539
davon ohne Wendung zum Erfolg in den ersten 900 Zeichen	17	29,8 % der 57

17 von 2.608 sind 0,65 Prozent.²⁵

Zur Einordnung der Zwischenschritte: Von den 539 Beiträgen, die überhaupt das Wort- und Formelfeld des Scheiterns enthalten, bleiben 17 übrig — 3,2 Prozent. Von den 57 Beiträgen, deren Überschrift einen Misserfolg ankündigt, bleiben 17 — die übrigen 40, also 70,2 Prozent, lösen sich im Text in eine Erfolgsgeschichte auf.²⁶

Zwei technische Vorbehalte gehören sofort dazu.

Die Grenze von **900 Zeichen** ist eine Setzung. Sie ist plausibel — in dieser Textgattung steht die Wendung früh — aber sie ist willkürlich. Ein Beitrag, der auf Zeichen 950 kippt, ist in dieser Zählung ein Misserfolgsbericht. Wie viele der 17 bei einer Grenze von 1.500 oder 3.000 Zeichen noch übrig blieben, ist nicht geprüft. Diese Sensitivitätsanalyse fehlt und ist nachzuholen.²⁷

Und die Zahl 17 ist eine **Untergrenze der Ungenauigkeit, keine exakte Zahl**. Sie stammt aus automatischer Klassifikation ohne Zweitkodierung (2.4, Punkt vier). Bei 17 Fällen genügen drei Fehlklassifikationen, um den Wert um 18 Prozent zu verschieben. Was diese Auswertung behauptet, ist deshalb nicht „exakt 17“, sondern: **die Größenordnung liegt im niedrigen einstelligen Promillebereich.**

3.2 Wie „Aufgeben“ zur Handlungsstufe wird

Die eigentliche Beobachtung steckt nicht in den 17, sondern in den 40.

Vierzig Beiträge kündigen im Titel ein Scheitern an und erzählen im Text eine Erfüllung. Das ist kein Zufall und kein Widerspruch. Es ist eine **Erzählform**.

Beispielhaft, r/NevilleGoddard, 28. Juni 2026, 2.034 Zustimmungen. Der Beitrag beginnt damit, dass die Verfasserin weinend aufgab, ihre Affirmationsaufnahmen löschte und das Vision Board abhängte. Er endet mit der Erfüllung. Der Titel lautet: „The law is very real it's SO SCARY“.²⁸

In dieser Literatur ist „Ich habe aufgegeben“ kein Ergebnis. Es ist eine **Handlungsstufe** — der Moment des Loslassens, der dem Ergebnis vorausgeht.

Und das ist keine Erfindung der Foren. Es ist die korrekte Anwendung der Lehre auf sich selbst. Was bei Neville „Loslassen“ heißt, heißt bei Coué das Gesetz der umgekehrten Anstrengung, und Coué hat es 1922 in einem Satz formuliert: *„When the will and the imagination are antagonistic, it is always the imagination which wins, without any exception.“*²⁹ Baudouin hat daraus die knappste Fassung destilliert: *„the more we wish, the less are we able.“*³⁰

Wer aufhört zu wollen, erfüllt damit die zentrale Bedingung der Methode. Der Zusammenbruch ist die Ausführung.

Damit ist die Lehre gegen jede Widerlegung immunisiert. Wer aufgibt, hat entweder losgelassen — dann wirkt es. Oder er hat nicht richtig losgelassen — dann liegt es an ihm. Ein drittes Ergebnis ist im System nicht vorgesehen.

Diese Struktur ist alt und in dieser Traditionslinie durchgehend belegbar. Coué schreibt dem Anwender die Doppelbedingung vor: *„you must make it with the certainty that it will make your trouble disappear, and secondly you must make it without effort; if you fail it is because you have made efforts.“*³¹ Brooks rechnet 1922 die verbleibenden sieben Prozent Misserfolg den Skeptikern zu und denen, die den Erfolg nicht anerkennen wollten.³² Murphy verlangt vierzig Jahre später *„Firmly believe“* — wer nicht fest glaubt, hat die Bedingung nicht erfüllt.³³

In allen drei Fällen ist der Misserfolg dem Verfahren methodisch nicht zurechenbar. Er wird dem Anwender zugerechnet.

Erkenntnistheoretisch folgt daraus etwas, das in der Szene als Stärke gilt und keine ist: **Ein Verfahren, das jeden Misserfolg auf Anwendungsfehler zurückführt, macht keine widerlegbare Aussage. Es kann nicht scheitern. Also kann es auch nicht bestätigt werden.**³⁴

Das ist der Kern der Antwort auf die Leitfrage, und er steht bewusst schon hier, in Kapitel 3, und nicht erst im Schlusskapitel.

3.3 Der Zusatzbefund: Sie werden nicht niedergestimmt

Die 17 echten Misserfolgsberichte haben eine mediane Zustimmung von 363. Der Korpus insgesamt hat eine mediane Zustimmung von 276. Das Verhältnis ist 1,32.³⁵

Die naheliegende Lesart lautet: Misserfolgsberichte werden nicht sanktioniert, sie werden schlicht kaum geschrieben.

Diese Lesart ist mit den vorliegenden Daten nicht haltbar, und der Widerspruch stammt aus dem eigenen Erhebungsdesign.

Die Erhebung sortiert nach Zustimmung. Sie sieht deshalb nur Beiträge, die Zustimmung erhalten haben. Ein Misserfolgsbericht, der niedergestimmt wurde, taucht in diesem Korpus gar nicht erst auf. Der Vergleich der Mediane vergleicht also die überlebenden Misserfolgsberichte mit den überlebenden Erfolgsberichten. Über die nicht überlebenden sagt er nichts.

Formal: Der Befund „363 gegen 276“ ist mit zwei Hypothesen gleich gut vereinbar. Erstens, Misserfolgsberichte werden selten geschrieben und dann gut aufgenommen. Zweitens, Misserfolgsberichte werden häufig geschrieben, überwiegend niedergestimmt oder entfernt, und nur die stärksten überstehen den Filter — was ihren hohen Median genau erklären würde.

Die Erhebung kann zwischen beiden nicht entscheiden. Sie hat das falsche Design dafür.

Und es gibt einen Beleg, der für die zweite Hypothese spricht.

3.4 Der Moderatorenbeleg vom 20. Juli 2022

Im Korpus liegt ein Beitrag aus r/NevilleGoddard vom 20. Juli 2022 mit 851 Zustimmungen. Ein Moderator beschreibt darin, dass die Zahl der eingehenden Hilferufe die Gruppe zu einer — sein Wort — „Support Group“ machen würde, wenn alle freigeschaltet würden.³⁶

Das ist der wichtigste Einzelbeleg des Korpus.

Er sagt: **Die Misserfolgsberichte existieren. Sie werden geschrieben. Sie erscheinen nur nicht im durchsuchbaren Bestand.**

Damit verändert sich die Deutung der 0,65 Prozent grundlegend. Die Zahl misst nicht, wie oft Menschen mit dieser Methode scheitern. Sie misst, **wie oft ein Scheitern die Moderationsschwelle einer Manifestations-Community übersteht**. Die Verzerrung ist nicht bloß ein Effekt des Erzählens. Sie ist teilweise ein Effekt der Moderation.

Man muss dabei fair bleiben. Der Moderator beschreibt keine Zensur, sondern ein Kapazitätsproblem, und die Begründung ist auf ihre Weise fürsorglich: Ein Forum, das überwiegend aus Hilferufen besteht, hilft niemandem. Die Wirkung auf die Datenlage ist davon unabhängig. Wer aus Fürsorge filtert, filtert.

Und noch eine Grenze: Der Beitrag nennt keine Zahl. Er sagt nicht, wie viele Hilferufe eingehen. „Es würde eine Support Group daraus“ ist eine Charakterisierung, keine Messung. Der Beleg zeigt, **dass** ein Filter existiert. Er erlaubt keine Schätzung seiner Stärke.

Damit steht der Hauptbefund dieser Auswertung in seiner verteidigungsfähigen Fassung:

Im durchsuchbaren Bestand der drei großen Manifestations-Subreddits sind Berichte über anhaltendes, nicht in Erfolg umschlagendes Scheitern praktisch abwesend — 17 von 2.608, 0,65 Prozent — obwohl 22,4 Prozent des Suchaufwands gezielt darauf gerichtet waren. Ein Moderationsbeleg aus demselben Korpus zeigt, dass diese Abwesenheit nicht die Abwesenheit des Scheiterns ist.

Diese Formulierung ist schwächer als „nur 0,65 Prozent scheitern“. Sie ist die einzige, die die Daten hergeben.

3.5 Was daraus über die Lehre folgt

Die Szene hat das Scheitern nicht verdrängt. Sie hat es **in eine Technik umgewandelt**.

Das ist, nüchtern betrachtet, eine bemerkenswerte kulturelle Leistung. Ein Glaubenssystem, das den Zusammenbruch seiner Anhänger als Vollzugsstufe deutet, hat keine Austrittstür. Es kann Enttäuschung aufnehmen, ohne Substanz zu verlieren.

Für den Anwender hat das zwei Seiten, und beide gehören in ein ehrliches Buch.

Die eine: Wer nach Wochen erfolgloser Anstrengung erfährt, dass sein Aufgeben kein Versagen, sondern der nächste Schritt sei, wird entlastet. Das ist eine reale, nicht metaphysische Wirkung, und sie ist vermutlich der Grund für die Anziehungskraft der Figur.

Die andere: Dieselbe Figur macht das Aufhören unmöglich. Wer aufgibt, praktiziert weiter. Ein System, aus dem man nicht durch Misserfolg herauskommt, ist ein System, das man nur durch einen Entschluss verlässt — und dieser Entschluss ist in der Szene mit erheblichen sozialen Kosten belegt.³⁷ Kapitel 8 zeigt, welche Kosten das sind.

4. Was die Szene tatsächlich praktiziert

Hier liegt der Ertrag, für den Selbstberichte die richtige Quelle sind. Nicht die Frage, ob eine Methode wirkt. Die Frage, welche Methode überhaupt jemand anwendet.

4.1 Die vollständige Methodentabelle

METHODE	NENNUNGEN	DAVON IN ERFOLGSBERICHTEN	ANTEIL	MEDIAN DAUER BIS ERGEBNIS
Affirmationen	818	325	39,7 %	120 Tage
Visualisierung	537	238	44,3 %	180 Tage
Persistenz	313	154	49,2 %	90 Tage
SATS / schlafähnlicher Zustand	294	157	53,4 %	120 Tage
Leben im Ende	281	96	34,2 %	180 Tage
Selbstkonzept	252	123	48,8 %	90 Tage
Innere Gespräche / mentale Diät	179	78	43,6 %	240 Tage
Scripting	150	73	48,7 %	120 Tage
Dankbarkeit	150	67	44,7 %	730 Tage
Loslassen / Nichtanhaften	150	62	41,3 %	150 Tage
Vision Board	119	48	40,3 %	240 Tage
Revision	89	51	57,3 %	120 Tage
Summe	3.332	1.472	44,2 %	—

Die Prozentspalte ist von mir aus den beiden linken Spalten errechnet und in der Erhebung nicht enthalten.³⁸

4.2 Warnung vor der Fehlinterpretation, die hier zwingend droht

Die Spalte „Anteil“ sieht aus wie eine Erfolgsquote. Sie ist keine. Sie ist die gefährlichste Zahl dieser Auswertung, und ich schreibe die Warnung deshalb vor die Auswertung und nicht dahinter.

Erstens misst der Zähler keine Wirkung, sondern eine Erwähnung. Er zählt, wie oft eine Methode in einem Text vorkommt, der als Erfolgsbericht klassifiziert wurde. Ob die Methode das Ergebnis bewirkt hat, ob sie überhaupt angewandt wurde, ob sie nur beiläufig genannt ist — nichts davon ist geprüft.

Zweitens ist der Nenner nicht die Zahl der Anwender. Er ist die Zahl der Erwähnungen. Wer eine Methode sechs Wochen praktiziert und nichts erlebt, erzeugt keine Erwähnung. Er kommt weder in den Zähler noch in den Nenner. Die Vergleichsgruppe fehlt vollständig.³⁹

Drittens summieren sich die Nennungen auf 3.332 und übersteigen damit die 3.162 Beiträge des Korpus. Ein Beitrag nennt also im Schnitt mehr als eine Methode. Die Tabelle zählt Zuordnungen, nicht Beiträge, und Aussagen der Form „X Prozent der Anwender nutzen Y“ sind daraus nicht ableitbar.⁴⁰

Viertens streut der Anteil nur zwischen 34,2 und 57,3 Prozent. Die gesamte Spannweite beträgt 23 Prozentpunkte, bei zwölf Methoden, automatischer Klassifikation und unbestimmter Fehlerquote. Der höchste Wert, Revision mit 57,3 Prozent, beruht zugleich auf der kleinsten Grundmenge — 89 Nennungen. Bei dieser Fallzahl verschieben fünf Fehlklassifikationen den Wert um mehr als fünf Prozentpunkte.

Wer aus dieser Tabelle die Rangliste bildet, die der Auftrag ursprünglich vorsah, käme zu dem Ergebnis: Revision ist die wirksamste Methode, Leben im Ende die schwächste.

Dieses Ergebnis wäre falsch. Nicht ungenau — falsch, weil die Zahlen nicht messen, was die Rangliste behaupten würde. Es steht hier ausgeschrieben, damit es niemand aus Versehen selbst bildet.

4.3 Was die Tabelle dagegen wirklich zeigt

Zwei Befunde sind belastbar, und sie sind beide stark, weil sie nicht auf der Erfolgsspalte beruhen, sondern auf der Häufigkeitsspalte. Häufigkeit ist das Einzige, was diese Erhebung sauber misst.

Befund 1: Affirmationen sind mit 818 Nennungen die mit Abstand häufigste Praxis — und Neville hat sie abgelehnt.

Nevilles Ablehnung gesprochener Affirmationen steht in *At Your Command* von 1939, seinem ersten Buch.⁴¹ Die populärste Praxis der Neville-Szene ist die, die Neville verwarf.

Befund 2: Revision ist mit 89 Nennungen die seltenste der zwölf Methoden — und Neville hielt sie für die wichtigste.

Revision ist das nachträgliche imaginative Umschreiben bereits geschehener Ereignisse. Neville führt sie als eigenständige Technik und formuliert sie als Ausgangspunkt jeder Korrektur: „*The very first act of correction or cure is always ‚revise.‘ One must start with oneself.*“⁴² Er widmet ihr in *Awakened Imagination* von 1954 ein eigenes Kapitel und stellt sie in *The Law and the Promise* von 1961 in den Mittelpunkt.⁴³

Das Verhältnis beträgt 818 zu 89. Auf jede Erwähnung der Revision kommen 9,2 Erwähnungen der Affirmation.⁴⁴

Diese beiden Befunde zusammen sind der stärkste Beleg dieser Auswertung für einen Satz, der das ganze Kapitel trägt: Die heutige Praxis stammt nicht aus den Quellen. Sie stammt aus der Community.

Der begleitende Aufsatz kommt aus einer anderen Richtung zum selben Ergebnis: Die eine Hälfte des heutigen Kanons stammt von Neville — der schlafähnliche Zustand, Revision, Leben im Ende. Die andere Hälfte ist Erfindung der Community und wird als Neville ausgegeben: die Rede von 3D und 4D, die *robotic affirmations*, das Kürzel SP für die Manifestation einer spezifischen Person, der *Void State*.⁴⁵

Der Korpus bestätigt das quantitativ, mit einer Einschränkung: Er zeigt die Verschiebung, er erklärt sie nicht.

4.4 Warum die Verschiebung plausibel ist

Drei Erklärungen bieten sich an. Keine ist aus diesen Daten belegt; sie stehen hier als Hypothesen für die Nacherhebung.

Aufwand. Eine Affirmation ist in fünf Sekunden formuliert. Eine Revision verlangt, den Tag durchzugehen, eine belastende Szene aufzusuchen und sie im Detail umzuschreiben. Die häufigste Methode ist die billigste.

Anschlussfähigkeit. Affirmationen sind das gemeinsame Vokabular der gesamten Ratgeberbranche. Wer aus dem Umfeld von *The Secret* zu Neville wechselt, bringt sie mit. Revision hat kein Äquivalent außerhalb dieser Linie.

Sichtbarkeit. Eine Affirmation lässt sich abfotografieren, ein Vision Board auch. Revision produziert nichts, was man zeigen kann. In einer bildbasierten Öffentlichkeit ist das ein Nachteil.

4.5 Die Themenverteilung als Korrektiv

Geld 920 Zuordnungen, Gesundheit 700, Beruf 653, SP 600.

Diese Verteilung ist für die Bewertung der Berichte wichtiger, als sie aussieht. **Bei allen vier Themen ist die Basisrate hoch.** Ein Jobangebot bei laufender Bewerbung, ein Anruf einer bekannten Person, ein unerwarteter Geldeingang in dreistelliger Höhe, das Abklingen einer fluktuierenden Beschwerde — all das tritt bei einem erheblichen Teil der Praktizierenden ohnehin ein.⁴⁶

Diese Fälle liefern den Grundstock der Erfolgsberichte, ohne dass die Methode etwas beigetragen haben muss. Es gibt in diesem Korpus keinen einzigen Bericht, dessen Ereignis so unwahrscheinlich wäre, dass es die Basisrate ausschließt. Das ist keine Unterstellung, sondern eine Feststellung über die Themenliste: Sie enthält keine Kategorie, in der Zufall als Erklärung ausscheidet.

5. Zeit bis zum berichteten Ergebnis

5.1 Die Zahlen

Ausgewertet wurden nur Erfolgsberichte, und darin nur Zeitangaben, die im Umfeld eines Ergebnisworts stehen. Das ergibt 190 Fälle.⁴⁷

ZEITRAUM	BERICHTE	ANTEIL
bis 7 Tage	38	20,0 %
8-30 Tage	36	18,9 %
1-3 Monate	29	15,3 %
3-6 Monate	26	13,7 %
6-12 Monate	14	7,4 %
über 1 Jahr	47	24,7 %
Summe	190	100 %

Median 90 Tage. 25. Perzentil 14 Tage. 75. Perzentil 365 Tage.

Die erste Zahl, die man sich merken sollte, ist nicht der Median. Es ist die 190. Gemessen an den 2.608 Beiträgen der Manifestations-Subreddits sind das **7,3 Prozent**; gemessen am Gesamtkorpus 6,0 Prozent.⁴⁸ **Über 92 Prozent der Beiträge enthalten keine auswertbare Zeitangabe.** Das ist der wichtigste Befund dieses Kapitels: Die Szene datiert ihre Ergebnisse überwiegend nicht.

5.2 Die U-Form ist ein Artefakt

Auf den ersten Blick zeigt die Tabelle zwei Gipfel: 38 Berichte in der schnellsten Klasse, 47 in der langsamsten, dazwischen ein Tal. Daraus ließe sich eine schöne These bauen — zwei Typen von Anwendern, die Schnellen und die Ausdauernden.

Diese These wäre ein Rechenfehler.

Die Klassen sind nicht gleich breit. Die erste umfasst 7 Tage, die letzte ist nach oben offen. Rechnet man auf Berichte pro Tag um, verschwindet die U-Form vollständig:

ZEITRAUM	BREITE IN TAGEN	BERICHTE JE TAG
bis 7 Tage	7	5,43
8–30 Tage	23	1,57
1–3 Monate	60	0,48
3–6 Monate	90	0,29
6–12 Monate	185	0,08
über 1 Jahr	offen	nicht berechenbar

Die Dichte fällt über fünf Klassen hinweg monoton.⁴⁹ Es gibt keine zwei Typen. Es gibt eine stark rechtsschiefe Verteilung: Die meisten berichteten Ergebnisse kommen früh, und der lange Schwanz sammelt sich in einer offenen Restklasse.

Das ist ein Beispiel dafür, wie ein Balkendiagramm eine Aussage erzeugt, die in den Daten nicht steht. Wer die Tabelle unbearbeitet druckt, druckt einen Fehler mit.

5.3 Ein interner Widerspruch, den ich nicht auflösen kann

Der Korpus enthält zwei Zeitangaben, die nicht zusammenpassen.

Die Gesamtauswertung über 190 Fälle ergibt einen Median von 90 Tagen. Die Methodentabelle in Kapitel 4 enthält je Methode einen Median. Sortiert man diese zwölf Werte, ergibt sich: zweimal 90, viermal 120, einmal 150, zweimal 180, zweimal 240, einmal 730. Der Median dieser Methodenmediane liegt bei 135 Tagen. **Zehn der zwölf Methoden haben einen Median von 120 Tagen oder mehr — der Gesamtmedian liegt bei 90.**⁵⁰

Das ist nicht unmöglich, aber es ist erklärungsbedürftig. Möglich wäre, dass die kurzen Zeitangaben überwiegend in Beiträgen stehen, die gar keine Methode benennen; dann könnten beide Werte stimmen. Möglich wäre auch, dass die beiden Auswertungen auf unterschiedlichen Grundmengen beruhen — die eine auf 190 Fällen, die andere auf allen Beiträgen mit Methodennennung und Zeitangabe.

Aus den vorliegenden Protokolldaten ist das nicht entscheidbar. Ich löse den Widerspruch hier nicht auf, ich melde ihn. Vor Drucklegung ist offenzulegen, auf welcher Grundmenge die Methodenmediane beruhen. Bis dahin ist die Spalte „Median Dauer“ in Kapitel 4 als unklar zu behandeln, und die einzige Zeitangabe, die diese Auswertung vertritt, ist die aus den 190 Fällen.

Der auffälligste Einzelwert der Spalte ist ohnehin nicht plausibel interpretierbar: Dankbarkeit mit 730 Tagen, dem Sechsfachen des häufigsten Wertes. Zwei Jahre. Ob das bedeutet, dass Dankbarkeit als Dauerpraxis ohne Zielbezug beschrieben wird — was inhaltlich naheläge — oder ob es ein Klassifikationsartefakt ist, lässt sich nicht sagen.

5.4 Was die Zeitangaben wert sind

Sie sind Erinnerungen. Nicht Messungen.

Kein einziger dieser 190 Zeiträume ist dokumentiert. Es gibt kein Anfangsdatum, das vor dem Ergebnis festgehalten worden wäre. Es gibt keinen Fall, in dem jemand am Tag eins geschrieben hätte: „Ich beginne heute, Ziel ist X“ — und am Tag neunzig: „Es ist eingetreten.“ Alle Angaben

entstehen **nach** dem Ereignis und rekonstruieren den Startpunkt aus der Erinnerung.

Das ist keine Unterstellung von Unehrllichkeit. Es ist die Beschreibung einer Gattung. Rückblickende Zeitangaben ziehen sich systematisch auf die erzählbare Länge zusammen.

Bemerkenswert bleibt trotzdem ein Konvergenzpunkt. Murphys eigene Fallsammlung nennt drei Wochen für die Wiedererlangung des Erinnerungsvermögens, eine Woche für die Überwindung einer Vorsingangst, etwa drei Monate für ein Hautleiden.⁵¹ Coués Sammlung nennt etwa drei Wochen für einen Asthmafall, sechs Besuche für eine Neurasthenie, drei Besuche für ein Varizenulkus.⁵² Für das Autogene Training wird der erste wahrnehmbare Effekt mit „*within a week*“ angegeben.⁵³

Alle drei Traditionen operieren im Fenster von einer Woche bis drei Monaten. Der Median des Reddit-Korpus liegt bei 90 Tagen.

Das ist ein hübscher Befund, und er beweist nichts. Er zeigt, dass die Erwartung stabil ist — über hundert Jahre, drei Sprachen und zwei Medienformen hinweg. Ob die Erwartung stabil ist, weil das Erlebte stabil ist, oder ob das Berichtete stabil ist, weil die Erwartung es formt, kann keine dieser Quellen entscheiden.⁵⁴

6. Der historische Sonderfall Coué

6.1 Warum dieses Kapitel in einer Auswertung über das Gesetz der Annahme steht

Émile Coué, 1857 bis 1926, Apotheker in Troyes, später Leiter einer kostenlosen Klinik in Nancy, gehört nicht zur Neville-Linie. Er steht in dieser Auswertung aus einem einzigen, methodischen Grund:

Coué ist der einzige dieser gesamten Traditionslinie, dessen Praxis zu Lebzeiten von unabhängigen Dritten aufgesucht, beobachtet und beschrieben wurde.⁵⁵

Für Neville Goddard gibt es das nicht. Für Joseph Murphy gibt es das nicht. Für Louise Hay, Rhonda Byrne und die gesamte moderne Affirmationsliteratur gibt es das nicht. Es existieren keine Augenzeugenberichte über Murphys Klienten, keine Nachuntersuchung seiner Fälle, keine externe Beobachtung.⁵⁶

Was für alle anderen fehlt, liegt für Coué im Volltext vor. Deshalb ist dieses Kapitel der Prüfstand: Es zeigt, was Erfahrungsberichte im **besten denkbaren Fall** hergeben.

6.2 Was dort stattfand

Die Klinik in Nancy, eröffnet 1910, kostenfrei, arbeitete in Gruppensitzungen ohne individuelle Differentialdiagnose. Über sechzehn Jahre wurden nach den vorliegenden Angaben rund 40.000 Patienten jährlich gesehen.⁵⁷

Diese Zahl ist der Schlüssel zum ganzen Kapitel. **40.000 mal 16 ergibt in der Größenordnung 640.000 Personenkontakte.** Bei dieser Größenordnung ist eine individuelle Verlaufskontrolle strukturell ausgeschlossen. Es gab keine Akten im medizinischen Sinn. Also gibt es auch keine Grundgesamtheit, gegen die Erfolgsmeldungen gerechnet werden könnten.

Die Räume beschreibt Macnaghten Anfang 1922 konkret: ein Raum für etwa 24 Personen auf „chairs and camp-stools or on the floor“, weitere acht im Vorraum, schlecht belüftet, Fenster bewusst geschlossen.⁵⁸ Brooks beschreibt für den Sommer 1921 den Garten an der rue Jeanne d'Arc, Patienten unter Obstbäumen, ein zweistöckiges Backsteingebäude — ausdrücklich nicht die Atmosphäre einer Arztpraxis.⁵⁹

Diese Beschreibung ist für die Deutung wichtiger, als sie aussieht. Was die Beobachter schildern, ist eine Gruppensituation mit hoher Erwartungsspannung, öffentlicher Demonstration und sozialer Bezeugung von Erfolgen. Das sind die Bedingungen maximaler Suggestibilität.

6.3 Die drei Beobachter

C. Harry Brooks, *The Practice of Autosuggestion by the Method of Émile Coué*, 1922. Besuch im Sommer 1921. Der ausführlichste Augenzeugenbericht. Brooks ist Sympathisant, kein neutraler Prüfer. Er beschreibt aber präzise und protokolliert auch Rückfälle.⁶⁰

Hugh Macnaghten, *Emile Coué: The Man and His Work*, 1922. Vice-Provost von Eton, kam Anfang 1922 mit sechzig Jahren als Patient nach Nancy, wegen jahrelanger Schlaflosigkeit. Sein Bericht ist der interessantere, weil er Erfolg und Misserfolg in derselben Sitzung protokolliert.⁶¹

Charles Baudouin, *Suggestion et autosuggestion*, französische Erstausgabe 1919, englische Übersetzung 1921. Psychologe in Genf, der theoretische Systematisierer, kein Augenzeuge der Klinik im engeren Sinn, aber der einzige mit akademischem Anspruch.⁶²

Zur Datierung Baudouins besteht ein Quellenwiderspruch innerhalb dieses Projekts: Die Auswertung der Erfahrungsberichte führt ihn durchgehend als „Baudouin 1920“, der Stammbaum als französische Erstausgabe 1919 mit englischer Übersetzung 1921. Beides kann nicht stimmen. Vor Drucklegung ist die verwendete Ausgabe zu identifizieren.⁶³

6.4 Was sie tatsächlich sahen

Die Demonstration mit den verschränkten Händen. Beide Augenzeugen beschreiben dieselbe Eröffnung. Eine Teilnehmerin verschränkt die Hände; auf die Anweisung, „ich kann sie nicht öffnen“ zu denken, verkrampft sich der Griff trotz körperlicher Anstrengung — „*the more you try the more tightly they become clasped together.*“ Auf die Anweisung „ich kann sie öffnen“ lösen sie sich mühelos.⁶⁴

Das ist der methodisch sauberste Teil der ganzen Veranstaltung. Hier passiert etwas unmittelbar Beobachtbares, und es demonstriert die Kernthese, statt sie zu behaupten.

Die Ansprache an den Schmied. Brooks protokolliert Coués Worte an einen ehemaligen Schmied, der seit zehn Jahren den Arm nicht über Schulterhöhe heben konnte: „*For ten years you have been thinking you could not lift your arm above your shoulder, consequently you have not been able to do so.*“ Ergebnis nach Brooks: volle Beweglichkeit; der Mann demonstrierte seine Kraft, indem er auf Coués Schulter schlug.⁶⁵

Macnaghten beschreibt unabhängig dieselbe oder eine gleichartige Szene: „*One old man, who at first could not raise his arm, ended, thanks to much encouragement, by raining blows on M. Coue's shoulder.*“⁶⁶

Zwei unabhängige Beobachter, dieselbe Beobachtung. Gemessen an dieser Literatur ist das ein bemerkenswerter Grad an Bestätigung. Es sagt allerdings nur, dass die Szene stattfand. Es sagt nichts darüber, wie lange die Besserung anhielt.

Die Sitzungsführung. Brooks beschreibt Coués Vortragsweise als „*low, monotonous voice*“, während die Wachheit der Anwesenden „*ebbed away*“. Der Inhalt der Generalsuggestion deckte Appetit, Verdauung, Schlaf, Gemütslage, Selbstvertrauen und die konkreten Beschwerden ab.⁶⁷

6.5 Der dokumentierte Rückfall

Hier liegt der wertvollste Befund des gesamten historischen Materials.

Macnaghten protokolliert über ein stotterndes Mädchen: „*there was an audible improvement, but the girl was not cured on the spot.*“ Coué selbst fügt im selben Raum hinzu, eine Sofortheilung sei bei sieben Gelegenheiten vorgekommen, aber — „*this is comparatively rare.*“⁶⁸

Ein Beobachter protokolliert einen Nicht-Erfolg in Anwesenheit des Urhebers, und der Urheber relativiert vor Publikum selbst. Das ist ein Grad an Redlichkeit, den man in dieser Literaturgattung selten findet und den die spätere Murphy-Literatur vollständig verloren hat.

Macnaghten protokolliert einen zweiten Teilerfolg: eine seit zwanzig Jahren einseitig erblindete Frau, sechs Wochen nach Behandlungsbeginn — das Auge „*has not yet quite caught up its more active mate.*“⁶⁹

Und dann der entscheidende Befund.

Die Nachuntersuchung des Boston Herald. Sechs Monate nach Coués Boston-Besuch von 1923 führte die Zeitung eine Nachverfolgung bei Teilnehmern durch. Ergebnis: Die meisten hätten sich zunächst besser gefühlt, seien dann aber zu ihren vorherigen Beschwerden zurückgekehrt. Die Zeitung schloss, der Nutzen sei vorübergehend gewesen und dem Mitgerissensein im Moment zuzuschreiben — „*caught up in the moment.*“⁷⁰

Das ist die einzige unabhängige Nachkontrolle mit definiertem Zeitabstand in dieser gesamten Traditionslinie. Sie fiel negativ aus.

Man muss diesen Satz in seiner Reichweite ernst nehmen und in seiner Beleglage begrenzen.

Die Reichweite: Er erklärt die Struktur aller anderen Berichte. Fast alle positiven Berichte, historische wie moderne, werden **kurz nach** dem Ereignis erhoben. Die einzige Erhebung mit halbjährigem Abstand zeigt Rückfall. Das ist genau das Muster, das Regression zur Mitte und Placebo-Antwort gemeinsam vorhersagen: kurzfristige Besserung, Rückkehr zum Ausgangsniveau nach Monaten.⁷¹

Die Begrenzung: Dieser Befund liegt dem Projekt derzeit **nur über eine enzyklopädische Sekundärangabe** vor, nicht im Original. Der Primärtext des Boston Herald war über die verfügbaren Zugänge nicht erreichbar. Das ist die wichtigste offene Quellenlücke des gesamten Buches, und sie betrifft ausgerechnet den Befund, der am schwersten wiegt.⁷² Er darf im Buch stehen — mit dieser Kennzeichnung, nicht ohne.

6.6 Die Quoten und warum sie wertlos sind

Coué selbst nennt eine Erfolgsquote von 98 Prozent, mit Ausnahme von Personen sehr geringer Intelligenz. Brooks nennt etwa 93 Prozent; die verbleibenden 7 Prozent seien Skeptiker und solche, die den Erfolg nicht anerkennen wollten.⁷³

Beide Zahlen sind als Wirksamkeitsangaben wertlos, und zwar aus einem präzise benennbaren Grund: Es gab keine definierte Grundgesamtheit, keine Nachverfolgung und keine Falldefinition.

Die Rechnung macht das anschaulich. 98 Prozent von rund 640.000 Personenkontakten wären etwa 627.000 Erfolge.⁷⁴ Überliefert sind Fallberichte in der Größenordnung einiger Dutzend. Selbst wenn jeder einzelne davon zuträfe, entspräche das etwa einem dokumentierten Fall auf zehntausend Kontakte.⁷⁵ Zwischen der behaupteten Quote und dem überlieferten Material liegen vier Größenordnungen.

Brooks' Formulierung ist darüber hinaus zirkulär: Wer keinen Erfolg hat, wird der Kategorie „Skeptiker oder uneinsichtig“ zugewiesen. Der Misserfolg wird per Definition dem Patienten zugerechnet. Das ist dieselbe Immunisierungsfigur wie in Kapitel 3.2, nur auf der Aggregatenebene.⁷⁶

6.7 Die Kritik der Zeit

Die medizinische Kritik führte vier Punkte: die Unplausibilität organischer Heilung durch rein mentale Mittel; Sicherheitsbedenken, weil ungeeignete Patienten notwendige Behandlung verzögern könnten; fehlende individuelle Diagnostik, weil verschiedenste Zustände identisch behandelt wurden; und Ritualelemente wie die Knotenschnur mit abergläubischem Anschein.⁷⁷

Die psychoanalytische Kritik, in der schärfsten Fassung von Otto Fenichel: Die Methode erzeuge „*dependence masked as independent power*“ — Abhängigkeit, verkleidet als selbständige Kraft.⁷⁸

Diese Kritik trifft den wundesten Punkt. Ein Verfahren, das ausdrücklich Autonomie verspricht — Coué zu seinen Patienten: „Ich habe keine Heilkraft, nur Sie selbst!“ — organisierte sich faktisch um eine charismatische Person, ihre Räume und ihre Gruppen. Und brach nach Coués Tod 1926 als Massenbewegung zusammen.⁷⁹

Macnaghten selbst benennt den Faktor, den die Methode verschweigt: den Ortswechsel und die emotionale Zuwendung. Ein Sechzigjähriger mit jahrzehntelanger Schlaflosigkeit reist nach Nancy. Reise, Erwartung, Gruppe, Zuwendung, Autorität. **Kein Beobachter der Zeit trennt diese Faktoren von der Formel. Sie waren nicht trennbar.**⁸⁰

6.8 Was daraus für alle anderen folgt

Die Bilanz des besten Falls.

Belastbar ist: dass die Sitzungen stattfanden wie beschrieben, mehrfach unabhängig bezeugt; dass unmittelbare, teils dramatische funktionelle Besserungen im Raum beobachtet wurden, von mindestens zwei unabhängigen Beobachtern, einer davon mit protokollierten Teilmisserfolgen; dass die Methode überwiegend bei funktionellen, schmerz-, angst- und beweglichkeitsbezogenen Beschwerden ansetzte; und dass die einzige unabhängige Nachkontrolle Rückfall zeigte.⁸¹

Nicht belastbar ist: jede Quotenangabe; jede Heilungsbehauptung bei organischer Erkrankung; jede Aussage über Dauerhaftigkeit; und jede Zuschreibung des Effekts an die Formel im Unterschied zu Gruppe, Autorität, Erwartung, Reise und Zuwendung.⁸²

Und jetzt der Schluss, auf den dieses Kapitel hinausläuft.

Das ist das Ergebnis unter Idealbedingungen. Unabhängige Augenzeugen, Volltexte, protokollierte Teilmisserfolge, eine Nachkontrolle. Und selbst hier bleibt von der Frage „wirkt es?“ nichts übrig als: Es geschah etwas im Raum, und ein halbes Jahr später war es weg.

Wenn das der beste Fall ist, dann gilt für Neville, Murphy, Hay, Byrne und jede Online-Methode der Jahre 2020 bis 2026 — für die es **nichts** davon gibt, keine unabhängigen Beobachter, keine Nachkontrolle, keine protokollierten Misserfolge — dass die Frage nach der Wirksamkeit aus ihrem Berichtsmaterial noch weniger beantwortbar ist.

Das ist kein Argument gegen diese Lehren. Es ist eine Aussage über die Quellen.

7. Nevilles eigene Sammlung als Quellengattung

7.1 Was für ein Buch das ist

The Law and the Promise, 1961. Das Buch besteht überwiegend aus zugesandten Berichten von Zuhörern seiner Vorträge in Los Angeles und New York aus den fünfziger Jahren.⁸³

Neville hat diese Berichte selbst ausgewählt, angeordnet und kommentierend gerahmt.

Damit sind vier Angaben nicht im Buch enthalten, und ihr Fehlen entscheidet über seinen Beweiswert:

- die Zahl der insgesamt eingegangenen Zuschriften,
- die Zahl der nicht aufgenommenen,
- jede Form von Nachverfolgung,
- jede Verifikation der geschilderten Ereignisse.

Der Nenner fehlt vollständig.⁸⁴ Es ist derselbe Defekt wie bei Coués 98 Prozent, nur ohne Quote — Neville nennt gar keine erst.

Als Wirksamkeitsbeleg ist die Sammlung damit null. Nicht schwach. Null. Ein kuratierter Berichtsband kann per Konstruktion nichts über Häufigkeit aussagen, weil die Kuratierung genau die Häufigkeit ersetzt.

7.2 Was sie dagegen sehr wohl beweist

Sie zeigt, **welche Form ein Bericht haben musste, um vom Lehrer als vorbildlich ausgewählt zu werden.**

Das ist eine ernsthafte historische Aussage, und sie ist überprüfbar: Jeder Leser kann das gedruckte Buch aufschlagen und nachsehen.

Am Primärtext belegbar sind fünf methodische Merkmale.⁸⁵

Imaginale Szene statt Wunsch. Durchgehend wird verlangt, eine kurze, sinnlich konkrete Szene zu konstruieren, die das bereits eingetretene Ergebnis impliziert. Nicht das Ergebnis zu wünschen.

Gefühlston vor dem Einschlafen. Das Erleben der erfüllten Szene im schläfrigen Zustand ist der wiederkehrend genannte Ausführungsmodus.

Revision. Das nachträgliche imaginative Umschreiben bereits geschehener Ereignisse als eigenständige Technik.

Persistenz bis zur Natürlichkeit. Wiederholung, bis der imaginale Akt sich selbstverständlich anfühlt, gilt als Abschlusskriterium.

Lebensbereiche. Im Text erkennbar: Wohnung und Immobilie, Geld und Geldsummen, Beziehung und Rückkehr von Personen, Gesundheit, verlorenes Eigentum.

Die Nähe zur Themenliste des Reddit-Korpus ist auffällig — Geld, Beziehung, Gesundheit tauchen in beiden Beständen auf, getrennt durch fünfundsechzig Jahre. Beruf fehlt bei Neville als eigene Kategorie und steht im Korpus mit 653 Zuordnungen an dritter Stelle.

7.3 Die Erzählform, die von hier stammt

Der wichtigste Ertrag dieses Kapitels ist kein Inhalt, sondern eine Form.

Berichte in den heutigen Foren folgen einer Dramaturgie: Zweifelstiefpunkt, Loslassen, plötzliche Erfüllung. Genau die Struktur, die Kapitel 3.2 in den vierzig Titeln nachgewiesen hat, die Scheitern ankündigen und Erfüllung erzählen.

Diese Dramaturgie stammt aus dem Genre, nicht notwendig aus dem Erlebten. Nevilles eigene Sammlung hat sie gestiftet; die heutigen Berichte reproduzieren sie.⁸⁶

Das ist eine starke These, und ihre Beleglage ist asymmetrisch. Die Formmerkmale bei Neville sind am Primärtext belegt. Die Formmerkmale im Korpus sind über die 40-von-57-Zählung belegt. **Die Verbindung zwischen beiden — dass die eine die andere verursacht hat — ist nicht belegt, sondern erschlossen.** Sie ist plausibel, weil eine ununterbrochene Rezeptionskette existiert, und sie bleibt eine Deutung.

7.4 Was hier fehlt und nachholbar ist

Eine belastbare Auszählung der Fälle in *The Law and the Promise* nach Methode, Lebensbereich, Zeitraum und Anteil der Fälle mit prüfbarer Angabe wurde **nicht** vorgenommen. Der Text lag in der Bearbeitung nur in OCR-Qualität vor, nicht als durchsuchbarer Volltext. Jede Zahl wäre geschätzt gewesen.⁸⁷

Diese Auszählung ist die aussichtsreichste offene Aufgabe des ganzen Projekts, aus einem einfachen Grund: Sie hängt von keinem Plattformzugang ab. Sie ist am gedruckten Buch von jedem Leser überprüfbar.⁸⁸

Ein Kontrastfall zeigt, was auf der anderen Seite steht. Die kommerzielle Anhängerseite freeneville.com publiziert ausschließlich Erfolgsberichte; Misserfolg kommt als Kategorie nicht vor. Die Berichte sind meist undatiert und ohne Herkunftsangabe — Beispiele von der Sammelseite: „*I just signed a new client ... and closed a deal for \$1m!!!*“ und „*The guy I want back in my life so bad ... he's back*“. Die Seite verkauft zugleich Kurse.⁸⁹

Als Beleg für Wirksamkeit ist das wertlos. Als Material für die Verzerrungsanalyse ist es brauchbar, und genau dort wird es in Kapitel 9 verwendet.

8. Dokumentierte Schäden und die Selbstkritik der Szene

Das folgende Material ist das wertvollste des Korpus, weil es überwiegend **aus der Szene selbst** stammt. Es ist nicht die Kritik von außen. Es ist die Kritik derer, die die Lehre praktizieren.

8.1 Fünf belegte Beiträge aus r/NevilleGoddard

10. April 2025, 592 Zustimmungen. Offizielle Moderationsmitteilung über einen ehemaligen Moderator, der kostenpflichtiges Coaching mit falschen Garantien verkaufte. Mehrere Nutzer legten Belege vor.⁹⁰

1. August 2021, 749 Zustimmungen. Titel: „Manifesting should not be dangerous“. Warnung vor Praktiken in Manifestationsgruppen.⁹¹

13. April 2022, 723 Zustimmungen. Titel: „Harmful beliefs spread across the manifestation community“. Kritik an Aussagen von Coaches.⁹²

10. Mai 2024, 580 Zustimmungen. Warnung davor, Betroffenen zu sagen, ihre Gefühle seien selbst schuld.⁹³

20. Juli 2022, 851 Zustimmungen. Der Moderatorenbeitrag aus Kapitel 3.4.⁹⁴

Dazu, außerhalb der Szene: **r/Christianity, 17. Mai 2020, 913 Zustimmungen**, Kritik am Prosperity Gospel.⁹⁵

8.2 Eine Rechnung, die das Bild ordnet

Die mediane Zustimmung dieser sechs Beiträge liegt bei 736. Die mediane Zustimmung des Gesamtkorpus liegt bei 276. Das Verhältnis beträgt 2,7.⁹⁶

Selbstkritische Beiträge erhalten in dieser Szene also weit überdurchschnittliche Zustimmung — deutlich mehr als die 17 individuellen Misserfolgsberichte mit ihrem Median von 363.

Der Vorbehalt aus Kapitel 3.3 gilt hier genauso: Die Erhebung sortiert nach Zustimmung und sieht deshalb bevorzugt Beiträge mit hoher Zustimmung. Der Median einer so gezogenen Auswahl ist nach oben verzerrt.

Aber die Rangfolge innerhalb des Korpus ist davon weniger betroffen, und sie ergibt ein präzises Bild:

Kritik am System wird belohnt. Kritik an der eigenen Erfahrung wird kaum geäußert.

Man darf über einen Coach schreiben, der falsche Garantien verkauft. Man darf davor warnen, Kranken ihre Gefühle vorzuwerfen. Was fast niemand schreibt, ist der Satz: Ich habe es acht Monate gemacht, und nichts ist geschehen.

Der Grund dafür ist strukturell und wurde in 3.2 gezeigt. Die Systemkritik ist mit der Lehre vereinbar — schlechte Lehrer widerlegen die Lehre nicht. Der individuelle Misserfolgsbericht ist es nicht.

8.3 Der Selbstvorwurf

87 Beiträge im Korpus enthalten ausdrücklichen Selbstvorwurf. Die Kodiermuster waren Formulierungen im Sinne von „meine Schuld“, „ich habe nicht genug geglaubt“, „mit mir stimmt etwas nicht“.⁹⁷

87 von 2.608 sind 3,3 Prozent. Und jetzt die Zahl, auf die es ankommt:

Der Selbstvorwurf ist mit 87 Fällen 5,1-mal häufiger als der Misserfolgsbericht mit 17.⁹⁸

Das ist der präziseste Beleg dieser Auswertung für den in 3.2 beschriebenen Mechanismus. Enttäuschung verschwindet nicht. Sie ändert die Adresse. Sie richtet sich nicht gegen die Methode, sondern gegen die Person.

Und das hat eine Folge für jede Auswertung solcher Korpora, die man nicht oft genug sagen kann: **Wer diese 87 Beiträge als „Anwenderfehler“ kodiert, übernimmt die Immunisierung der Lehre in die eigene Auswertung.**⁹⁹ Er schreibt die Selbstzuschreibung der Betroffenen als Sachaussage fort. Diese Auswertung kodiert sie deshalb als das, was sie ist: als Deutungsleistung unter Systemdruck.

Ein methodischer Hinweis in eigener Sache: Die drei Kodiermuster sind in der Erhebungsdokumentation auf Deutsch wiedergegeben, während der Korpus ausschließlich englischsprachig ist. Die tatsächlich verwendeten englischen Suchmuster sind vor Drucklegung zu dokumentieren. Ohne sie ist die Zahl 87 nicht reproduzierbar.¹⁰⁰

8.4 Was außerhalb des Korpus dokumentiert ist

Zwei Schadenskomplexe sind außerhalb des Reddit-Materials dokumentiert und gehören der Vollständigkeit halber hierher. Beide stammen aus dem begleitenden Aufsatz und sind an dessen Belegen zu prüfen, nicht an diesem Korpus.

Der Fall James Arthur Ray. Am 8. Oktober 2009 starben bei einem „Spiritual Warrior“-Retreat bei Sedona, Arizona, drei Teilnehmer: James Shore, Kirby Brown und, eine Woche später, Liz Neuman. Sie hatten 36 Stunden gefastet und hielten sich in einer unkonventionell gebauten Schwitzhütte auf; achtzehn weitere Personen kamen ins Krankenhaus. Am 22. Juni 2011 wurde Ray in drei Fällen fahrlässiger Tötung schuldig gesprochen, im November 2011 zu zwei Jahren Haft verurteilt, im Juli 2013 entlassen.¹⁰¹

Es ist der einzige Fall dieser Epoche, in dem die Lehre „Deine Grenzen sind nur Gedanken“ strafrechtlich verhandelt wurde.

Der Befund zur Risikobereitschaft. Eine Untersuchung der University of Queensland mit drei Studien und 1.023 Teilnehmenden fand: Wer auf einer Manifestationsskala hoch lag, hielt sich für erfolgreicher und hatte höhere Erfolgserwartungen — war zugleich aber anfälliger für riskante Investments, hatte häufiger eine Insolvenz erlebt und wurde stärker von Schnell-reich-Schemata angezogen.¹⁰²

Das ist ein benennbarer Schadensmechanismus. Nicht Selbsttäuschung an sich, sondern die daraus folgende Risikobereitschaft bei Geldanlagen. Er liegt außerhalb der Erfahrungsberichte und wird im Anhang eingeordnet.

8.5 Was in den Rezensionen zu „The Secret“ steht

Ein kleiner, aber sauberer Befund aus rund einem Dutzend datierter Goodreads-Rezensionen.

Keine einzige positive Rezension in diesem Sample beschreibt ein konkretes, datierbares, eingetroffenes Ereignis. Die Zustimmung bezieht sich auf Haltung, Stimmung und Sinn. Eine Rezensentin vom 27. Juni 2007 begründet ihren Nutzen ausdrücklich mit Reaktionswahl: man könne wählen, wie man sich fühlen wolle.¹⁰³

Die Ablehnung dagegen richtet sich fast ausschließlich gegen zwei Dinge: **Kausalbehauptung und Schuldzuweisung.** Eine Rezension vom 18. Juli 2007 kritisiert, das Buch laste Opfern von Vergewaltigung und Katastrophen mangelnde Positivität an. Eine vom 29. September 2014 wirft ihm vor, Ernährung und Bewegung hätten angeblich keinen Einfluss auf das Körpergewicht. Eine vom 8. Dezember 2019 nennt die Opferbeschuldigungsstruktur als Grund grundsätzlicher Ablehnung.¹⁰⁴

Beide Seiten reden aneinander vorbei. Die Anhänger verteidigen eine Haltung. Die Kritiker greifen eine Kausalbehauptung an. Als Hypothese für eine Vollerhebung ist das gut geeignet. Bei einem Dutzend Rezensionen ist es kein belastbarer Befund, und es wird hier nicht als solcher geführt.

9. Sieben Verzerrungen, systematisch

Die folgenden sieben Filter sind keine Randbedingungen einer sonst brauchbaren Datenlage. **Sie erzeugen die Datenlage.** Alle sieben wirken in dieselbe Richtung.

9.1 Überlebendenauswahl

Wer eine Methode anwendet und nichts erlebt, schreibt keinen Beitrag. Das Format „Nicht-Ereignis“ hat keine Erzählform.¹⁰⁵

Die Folge ist arithmetisch: Die Erfolgsquote, die ein Forum optisch suggeriert, geht gegen 100 Prozent, unabhängig von der tatsächlichen Wirksamkeit.

Zwei Rechnungen zeigen die Größenordnung.

Historisch: rund 640.000 Personenkontakte in Nancy, überlieferte Fallberichte in der Größenordnung von Dutzenden. Etwa ein dokumentierter Fall auf zehntausend Kontakte.¹⁰⁶

Modern: Von *Die Macht Ihres Unterbewusstseins* wurden in Deutschland über 2,5 Millionen Exemplare verkauft. Auf dem deutschen Rezensionportal LovelyBooks liegen zur deutschen Ausgabe 37 Bewertungen vor. Das ist eine Bewertung auf rund 67.500 verkaufte Exemplare.¹⁰⁷

Diese zweite Zahl ist mit Vorsicht zu lesen. LovelyBooks ist nur eines von mehreren deutschsprachigen Portalen; Amazon-Rezensionen waren nicht zugänglich. Die Zahl ist eine **Größenordnungsillustration, keine Quote**. Aber die Größenordnung hält: Zwischen Buchverkauf und öffentlicher Äußerung liegen vier Selektionsstufen — Kaufende, Lesende, Anwendende, Berichtende — und jede filtert nur in eine Richtung.¹⁰⁸

Die englische Ausgabe bestätigt das Bild: 91.251 Goodreads-Bewertungen bei Millionenauflage, also weniger als ein Bewertender pro hundert Käufer.¹⁰⁹

9.2 Bestätigungsfehler

Erwartung formt Wahrnehmung. Wer vier Wochen lang täglich imaginiert, ein bestimmtes Ereignis sei eingetreten, registriert Hinweise darauf bevorzugt und Gegenhinweise nachlässiger.

Der Korpus erlaubt dazu keine direkte Messung. Was er zeigt, ist die Voraussetzung: Bei allen vier Hauptthemen — Geld, Gesundheit, Beruf, SP — ist die Basisrate hoch genug, dass laufend Ereignisse eintreten, die als Teilerfüllung deutbar sind.¹¹⁰

Dazu tritt die **Deutungsdehnung**: Ein Teilergebnis wird als Erfolg verbucht. Er hat nicht angerufen, aber ich habe von ihm geträumt, es bewegt sich.¹¹¹

9.3 Rückschaufehler

Alle Berichte entstehen nach dem Ereignis. Damit greifen drei Erinnerungsverzerrungen.

Zieldrift. Das erinnerte Ziel passt sich dem Ergebnis an. Was ursprünglich vage war — mehr Geld — wird nach Eintreffen einer Steuerrückzahlung zur präzisen Vorhersage.

Nachträgliche Kausalzuschreibung. Jedes zeitlich folgende positive Ereignis wird als Ergebnis kodiert. Die vielen nicht eingetretenen Imaginationen werden nicht mitgezählt.

Zeitkompression. Die 190 Zeitangaben aus Kapitel 5 sind rückblickend rekonstruierte Startpunkte, kein einziger ist dokumentiert.¹¹²

9.4 Erzählpzwang

Berichte werden in der Form geschrieben, in der die Community sie erwartet: Zweifeltiefpunkt, Loslassen, plötzliche Erfüllung.

Das ist der einzige der sieben Filter, für den diese Auswertung eine **direkte Messung** vorlegen kann. 40 von 57 Beiträgen, deren Titel ein Scheitern ankündigt, erfüllen im Text die Dramaturgie.¹¹³ 70,2 Prozent.

Und die Form ist rekonstruierbar: Sie steht bereits in Nevilles kuratierter Sammlung von 1961 (Kapitel 7.3).

9.5 Moderationseffekt

Hier liegt der Unterschied zwischen dieser Auswertung und den meisten Auswertungen dieser Art. Der Moderationseffekt ist nicht erschlossen, sondern **belegt** — durch den Moderatorenbeitrag vom 20. Juli 2022 (Kapitel 3.4).

Dazu kommt die formale Ebene, die für Manifestations-Communities beschrieben ist: Regelwerke, die Negativität untersagen; Sammelthreads, in die Zweifel abgeschoben wird; Sortierlogiken, die zustimmungsstarke Beiträge nach oben spülen.¹¹⁴

Und die doktrinaire Ebene. Zweifel ist in dieser Lehre nicht bloß unerwünscht, er gilt als **Ursache des Scheiterns**. Die Norm der mentalen Diät — die bewusste Vermeidung negativer Gedankeninhalte — wirkt damit als Publikationsfilter in Reinform: Sie verbietet dem Enttäuschten die Äußerung, mit der er die Datenlage korrigieren würde.¹¹⁵

Praktische Folge für jede Auswertung: **Die im Forum sichtbaren Misserfolgsberichte sind nicht die Misserfolgsberichte.** Sie sind die kleine Teilmenge derer, die die soziale Hürde übersprungen haben — vermutlich die Frustriertesten und Ausstiegsnächsten, nicht die typischen Erfolglosen.¹¹⁶

Das erklärt auch den Median von 363. Wer diese Hürde nimmt, schreibt mit Nachdruck.

9.6 Kommerzielles Interesse

Erfolgsberichte sind Verkaufsargument.

Auf der historischen Seite: Sämtliche Fallberichte aus Nancy stammen aus zwei Quelltypen — vom Urheber selbst und von Sympathisanten, die Bücher zur Verbreitung der Methode veröffentlichten.¹¹⁷

Auf der modernen Seite: freeneville.com verkauft Kurse und publiziert ausschließlich Erfolge. Die Aggregatbewertungen der Murphy-Ausgaben entstehen im Umfeld aktiver Vermarktung eines Dauerbestsellers; auf Leserplattformen kommen Leserunden und Rezensionsexemplare als Verzerrungsfaktor hinzu, der aus den Daten nicht herausrechenbar ist.¹¹⁸

Und im Korpus selbst: Die Moderationsmitteilung vom 10. April 2025 dokumentiert einen Fall, in dem ein Moderator kostenpflichtiges Coaching mit falschen Garantien verkaufte (Kapitel 8.1).

Der Vollständigkeit halber gehört diese Auswertung selbst in diese Aufzählung. Sie wird von einem Autor veröffentlicht, der Coaching zum Gesetz der Annahme anbietet. Ein Befund, der die Lehre stützt, hätte für ihn geschäftlichen Wert. Die Vorkehrungen dagegen sind: die bewusste Suchverzerrung zugunsten des Scheiterns (2.2), die vollständige Offenlegung der Rohzahlen, und der Verzicht auf die Rangliste, die kommerziell am nützlichsten gewesen wäre. Ob das genügt, muss der Leser entscheiden. Er kann es entscheiden, weil die Zahlen offenliegen.

9.7 Selbstvorwurf als Immunisierung

Der siebte Filter ist der wichtigste, weil er die anderen sechs verstärkt.

Misserfolgsberichte erscheinen in diesen Foren fast nie als „die Methode wirkt nicht“. Sie erscheinen als **Selbstanklage**: Ich konnte den Zweifel nicht loslassen.¹¹⁹

Der Bericht bestätigt damit sprachlich das System, das er eigentlich widerlegen würde.

Die Messung dazu steht in 8.3: 87 Selbstvorwürfe gegen 17 Misserfolgsberichte, Verhältnis 5,1 zu 1.

Und die ethische Seite gehört dazu, auch wenn sie über die Datenlage hinausgeht: Ein System, das Misserfolg auf Anwendungsfehler zurückführt, verlagert die Schuld für ausbleibende Besserung auf die kranke, arme oder verzweifelte Person.¹²⁰ Genau davor warnt der Beitrag vom 10. Mai 2024 — aus der Szene heraus.

10. Was man trotzdem sagen darf

Dieses Kapitel trennt sauber. Links steht, was diese Auswertung behauptet. Rechts steht, was sie nicht behauptet und was ihr auch niemand unterstellen sollte.

10.1 Belastbar

1. Die Praxis der Szene stammt nicht aus den Quellen der Szene. Affirmationen 818 Nennungen, obwohl Neville sie 1939 ablehnte. Revision 89 Nennungen, obwohl er sie für die zentrale Technik hielt. Verhältnis 9,2 zu 1. Beruht auf Häufigkeitszählung, dem einzigen sauber gemessenen Merkmal des Korpus.

2. Im durchsuchbaren Bestand ist anhaltendes Scheitern praktisch abwesend. 17 von 2.608, 0,65 Prozent, bei 22,4 Prozent gezielt auf Misserfolg gerichtetem Suchaufwand. Größenordnung, nicht Messwert.

3. Das Scheitern ist in der Szene keine Bilanz, sondern eine Handlungsstufe. 40 von 57 Misserfolgstiteln lösen sich im Text in Erfolg auf. 70,2 Prozent. Direkt gemessen.

4. Die Abwesenheit des Scheiterns ist teilweise ein Moderationseffekt, kein Erfahrungsbefund. Belegt durch den Moderatorenbeitrag vom 20. Juli 2022.

5. Enttäuschung erscheint als Selbstvorwurf, nicht als Methodenkritik. 87 gegen 17. Faktor 5,1.

6. Die Szene übt Systemkritik und keine Erfahrungskritik. Sechs selbstkritische Beiträge mit Medianzustimmung 736 gegenüber 276 im Gesamtkorpus.

7. Die Erwartung an den Zeitrahmen ist seit hundert Jahren stabil. Coué, Murphy, Autogenes Training und der Reddit-Korpus liegen im selben Fenster: eine Woche bis drei Monate, Median 90 Tage.

8. Bei Coué wurden im Raum unmittelbare funktionelle Besserungen von zwei unabhängigen Beobachtern beschrieben. Und die einzige unabhängige Nachkontrolle mit halbjährigem Abstand fiel negativ aus.

9. Erfahrungsberichte sind eine gute Quelle — für andere Fragen. Für: Was praktizieren Menschen tatsächlich? Welche Erzählmuster stiftet eine Bewegung? Welche Deutungsarbeit leisten Anwender bei Misserfolg? Welchen Schaden berichten Aussteiger? Für all das sind sie die richtige Quelle.¹²¹

10.2 Nicht belastbar

Keine Aussage über Wirksamkeit. Nicht für eine einzelne Methode, nicht für den Vergleich zwischen Methoden, nicht für das Gesetz der Annahme insgesamt.

Keine Erfolgsquote. Weder 0,65 Prozent Misserfolg noch 99 Prozent Erfolg. Beides wären Fehlesungen derselben Zahl.

Keine Rangfolge der Methoden. Die Anteilsspalte in Kapitel 4 misst Erwähnungshäufigkeit in Erfolgsberichten, nicht Wirkung.

Keine Aussage über den deutschsprachigen Raum. Der Korpus ist englischsprachig.

Keine Aussage über Entwicklung seit 2010. 91,8 Prozent des Korpus stammen aus den Jahren ab 2019.

Keine Aussage aus dem Vergleich mit r/Meditation, r/skeptic oder r/Christianity. Deren Größen sind Abfrageobergrenzen.

Keine Aussage über Kommentare. Sie sind nicht erhoben.

Keine Kausalaussage über die Neville-Herkunft der Erzählform. Sie ist erschlossen, nicht belegt.

10.3 Die drei Alternativerklärungen, die kein Bericht ausschließt

Für jeden einzelnen Erfolgsbericht dieses Korpus gilt: Er ist mit drei Erklärungen vereinbar, die ohne jede Metaphysik auskommen.¹²²

Basisrate. Das Ereignis wäre ohnehin eingetreten. Bei Geld, Gesundheit, Beruf und Beziehung ist die Basisrate hoch.

Verhaltensänderung. Wer sich vier Wochen täglich vorstellt, den Job zu haben, bewirbt sich anders, spricht anders, wirkt anders. Ein realer, banaler Wirkmechanismus — der in den Berichten systematisch der Metaphysik zugeschrieben wird.

Regression zur Mitte. Die Praxis beginnt typischerweise im Tief. Von dort geht es statistisch häufiger aufwärts als weiter abwärts.

Der Boston-Herald-Befund von 1923 ist exakt das, was Regression zur Mitte und Placebo-Antwort gemeinsam vorhersagen.¹²³

Keine dieser drei Erklärungen ist bewiesen. Keine ist ausgeschlossen. Genau das ist der Punkt.

11. Antwort auf die Leitfrage

Die Frage lautete: Welche Methode enthält die meiste Wahrheit?

Die Antwort dieser Auswertung lautet:

Aus Erfahrungsberichten ist das nicht bestimmbar. Es ist nicht schwer bestimmbar, nicht ungenau bestimmbar, nicht mit größerem Aufwand bestimmbar. Es ist aus dieser Quellengattung prinzipiell nicht bestimmbar.

Der Grund steht in drei Sätzen.

Erstens fehlt der Nenner. Es gibt in keiner Quelle dieser Auswertung — nicht bei Coué mit seinen 640.000 Kontakten, nicht bei Neville mit seiner kuratierten Sammlung, nicht in 3.162 Reddit-Beiträgen — eine Angabe darüber, wie viele Menschen dieselbe Methode angewandt und nichts erlebt haben.

Zweitens ist die Lehre gegen Widerlegung immunisiert. Wer scheitert, hat losgelassen und wird Erfolg haben, oder er hat nicht richtig losgelassen und ist selbst schuld. Eine Aussage, die durch kein denkbare Ergebnis widerlegt werden kann, kann durch kein Ergebnis bestätigt werden.

Drittens ist der Filter belegt. Der Moderatorenbeitrag vom 20. Juli 2022 zeigt, dass die fehlenden Berichte existieren. Wir sehen nicht die Erfahrung der Community. Wir sehen, was von ihr übrig bleibt.

Das ist kein Scheitern dieser Auswertung. Das ist ihr Ergebnis.

Eine Rangliste wäre leicht gewesen. Die Zahlen für sie liegen in Kapitel 4, und sie sähe seriös aus. Sie hätte behauptet, Revision sei mit 57,3 Prozent die wirksamste Methode. Sie wäre in der ersten ernsthaften Rezension zerlegt worden, und mit ihr das ganze Buch.

Was man stattdessen wissen kann, ist konkret genug.

Man kann wissen, was die Szene tut. Sie affirmiert, sie visualisiert, sie hält durch. Sie revidiert kaum. Sie tut überwiegend das, was ihr Lehrer ablehnte, und kaum das, was er für zentral hielt. Wer heute ein Buch über das Gesetz der Annahme schreibt, sollte wissen, dass er nicht über die Praxis seiner Leser schreibt, wenn er über Neville schreibt.

Man kann wissen, wie die Szene erzählt. In einer festen Dramaturgie, die von 1961 stammt. Mit dem Zusammenbruch als vorletztem Akt.

Man kann wissen, wohin das Scheitern geht. Es wird nicht bestritten. Es wird umadressiert — auf die Person. 87 zu 17.

Man kann wissen, was der historisch beste Fall hergibt. Unabhängige Augenzeugen, protokollierte Teilmisserfolge, eine Nachkontrolle nach sechs Monaten. Ergebnis: etwas geschah im Raum, und nach einem halben Jahr war es weg. Wenn das der beste Fall ist, ist alles Spätere schlechter belegt.

Und man kann eine Konsequenz ziehen, die praktisch ist und nicht metaphysisch.

Wer eine dieser Methoden lehrt, kann nicht wissen, ob sie wirkt. Er kann wissen, dass die Berichte darüber nichts aussagen, und er kann das sagen, statt es zu verschweigen. Er kann Menschen vor dem Satz schützen, es habe an ihnen gelegen. Denn dieser Satz ist die einzige Aussage der ganzen Tradition, die nachweislich Schaden anrichtet — und die einzige, die keine Quelle stützt.

12. Erhebungsprotokoll: was fehlt und wie man es beschaffen würde

Fünf Lücken, nach Dringlichkeit geordnet, mit Aufwand und erwartetem Ertrag. Sie sind alle schließbar. Keine davon erfordert neue Methodik, nur Arbeit.

12.1 Handkodierung mit Übereinstimmungsmaß

Die wichtigste offene Aufgabe. Sämtliche Kategorienzahlen dieser Auswertung stammen aus automatischer Mustererkennung ohne bestimmte Fehlerquote.

Vorgehen: Zufallsstichprobe von 200 Beiträgen aus den 2.608. Zwei Kodierer, unabhängig voneinander, nach einem vorab schriftlich fixierten Kodierbuch. Kodiert werden Erfolgsbericht ja/nein, Methode, Thema, Zeitangabe, Selbstvorwurf ja/nein. Anschließend Berechnung eines Übereinstimmungsmaßes je Kategorie und Angabe im Text.¹²⁴

Aufwand: schätzungsweise zwei Personentage. Ertrag: Ohne diese Angabe ist jede Zahl der Auswertung angreifbar. Mit ihr ist sie nur so ungenau, wie die Angabe sagt.

Zusätzlich in dieser Runde zu erledigen: die **Sensitivitätsprüfung der 900-Zeichen-Grenze** (Kapitel 3.1). Auswertung derselben 57 Titel bei 900, 1.500 und 3.000 Zeichen sowie über den Volltext. Ergebnis ist eine Spanne statt einer Zahl.

Und die **Klärung des Medianwiderspruchs** aus Kapitel 5.3: Auf welcher Grundmenge beruhen die Methodenmediane?

12.2 Die Kommentarebene

Der Korpus enthält 3.162 Beiträge und keinen einzigen Kommentar. Der skeptische Teil der Diskussion steht überwiegend dort.¹²⁵

Vorgehen: Für eine Stichprobe von 300 Beiträgen — geschichtet nach Jahr und Subreddit — die vollständigen Kommentarbäume erheben. Auswertung auf drei Fragen: Wie oft wird in Kommentaren widersprochen? Wie oft wird ausbleibender Erfolg dem Anwender zugerechnet? Wie oft berichten Kommentierende einen eigenen Misserfolg, der im Beitrag nicht vorkommt?

Erwarteter Ertrag: **Dies ist der aussichtsreichste Weg, die 0,65 Prozent zu prüfen.** Wenn Misserfolg im Beitragsformat sozial teuer ist, im Kommentarformat aber nicht, müsste er dort auftauchen. Findet er sich dort ebenfalls nicht, wird der Hauptbefund stärker. Findet er sich, wird er präziser.

12.3 Der deutschsprachige Raum

Der Korpus ist englischsprachig. Das Buch ist deutsch.

Vorgehen: Erhebung in deutschsprachigen Foren, Facebook-Gruppen und Kommentarbereichen mit demselben Abfragedesign, einschließlich der Misserfolgsbegriffe in deutscher Übersetzung — gescheitert, funktioniert nicht, aufgegeben, meine Schuld, ausgebrannt. Zusätzlich die deutschen Rezensionsportale zu Murphy, Hay und Byrne, systematisch statt stichprobenhaft.

Erwarteter Ertrag: Prüfung, ob die Erzählform sprachunabhängig ist. Wenn die Dramaturgie „Zweifeltiefpunkt, Loslassen, Erfüllung“ auch auf Deutsch dominiert, ist der Befund aus Kapitel 9.4 erheblich stärker. Er wäre dann nicht Eigenart einer Plattform, sondern Eigenart der Lehre.

Hinweis zur Rechtslage: Auch hier keine Nutzernamen. Und keine Spiegelung fremder Texte — Belegzitate im eigenen Werk sind vom Zitatrecht gedeckt, eine Sammlung, deren Zweck das Sammeln ist, nicht.¹²⁶

12.4 Kohortenverfolgung

Die einzige Erhebungsform, die das Nennerproblem tatsächlich löst.

Vorgehen: Eine definierte Gruppe von Anfängern wird **vor** Beginn erfasst. Erhoben werden Ziel, Methode, Startdatum, Ausgangslage und die selbst eingeschätzte Wahrscheinlichkeit, dass das Ziel ohne die Methode einträte. Nachbefragung nach 30, 90 und 365 Tagen, **einschließlich derer, die abbrechen** — und die Abbrecher sind der eigentliche Ertrag, weil genau sie in allen bisherigen Quellen fehlen.

Aufwand: erheblich. Mindestens ein Jahr, mit einer Startgruppe, deren Umfang von der erwarteten Abbruchquote abhängt.

Ertrag: **Es wäre die erste Erhebung dieser Tradition mit einem Nenner.** Sie würde immer noch keine Kausalität zeigen — dafür fehlte die Kontrollgruppe — aber sie würde erstmals angeben können, wie viele von hundert Anfängern nach neunzig Tagen noch praktizieren und wie viele ein Ergebnis berichten.

Das ist auch die Stelle, an der ein Coach mehr leisten kann als ein Forscher: Er hat Zugang zur Kohorte vor dem Beginn. Wer diese Erhebung führt, muss allerdings sein eigenes Geschäftsinteresse offenlegen und die Daten vollständig veröffentlichen, auch die unerfreulichen. Sonst entsteht der nächste kuratierte Berichtsband.

12.5 Die historischen Lücken

Die Boston-Herald-Nachuntersuchung von 1923 im Original. Derzeit nur über eine enzyklopädische Sekundärangabe belegt. Weg: Zeitungsarchive der Library of Congress. **Das ist die wichtigste offene Primärquelle des ganzen Buches**, weil sie den schwerwiegendsten Einzelbefund trägt.¹²⁷

Die Auszählung von *The Law and the Promise*. Am gedruckten Buch, ohne jeden Plattformzugang möglich (Kapitel 7.4).

Die wissenschaftshistorische Aufarbeitung zu Coué von Lindsay B. Yeates, 2016, in drei Teilen. Bei archive.org vorhanden, über die bisherigen Abrufwege nicht extrahierbar. Würde das Coué-Kapitel erheblich absichern.¹²⁸

Die Ausgabenfrage bei Baudouin (Kapitel 6.3).

ANHANG: Was die Forschungslage sagt

Dieser Anhang gehört nicht zur Untersuchung. Die Leitfrage dieser Arbeit wird ausdrücklich allein an Erfahrungsberichten geprüft, nicht an der experimentellen Studienlage.¹²⁹ Der Anhang ist eine Zugabe und lässt sich vollständig streichen, ohne dass in den Kapiteln 1 bis 12 eine Lücke entsteht.

Er ist außerdem der schwächste Teil dieser Arbeit, und das steht hier, damit es niemand erst herausfinden muss. Die Angaben stammen aus den Belegen der Vorarbeiten dieses Projekts, überwiegend aus enzyklopädischen Zusammenfassungen, nicht aus den Originalarbeiten. **Jede einzelne Angabe dieses Anhangs ist vor Drucklegung an der Primärquelle zu prüfen.** Wo eine Zuordnung nicht gesichert ist, steht es dabei. Es wird hier nichts ergänzt, was in den Projektquellen nicht steht.

A.1 Der Rahmen: vier Dinge, die nicht dasselbe sind

Die Debatte leidet daran, dass vier verschiedene Gegenstände unter einem Namen verhandelt werden.

Suggestion ist eine Zustandstechnik: kurze Formel, monotone Wiederholung, herabgesetzte kritische Instanz, ausdrückliches Anstrengungsverbot.

Placebo-Antwort ist die messbare Veränderung nach einer Behandlung ohne spezifischen Wirkstoff, getragen von Erwartung, Ritual und Zuwendung.

Mentales Training ist die wiederholte innere Ausführung einer konkreten motorischen oder kognitiven Handlung.

Zielvorstellung im Sinne der Manifestationsliteratur ist die Imagination eines **Ergebniszustands** ohne die Handlungsschritte dorthin.

Diese vier haben unterschiedliche Belegdecken. Sie werden in der Ratgeberliteratur regelmäßig als ein Gegenstand behandelt. Das ist der häufigste Fehler des Feldes.

A.2 Suggestion: der klinisch geprüfte Verwandte

Das Autogene Training, entwickelt von Johannes Heinrich Schultz, 1884 bis 1970, mit der maßgeblichen Darstellung von 1932, ist **strukturidentisch** mit der Coué-Baudouin-Technik: kurze Formel, monotone Wiederholung, passiver Zustand, Anstrengungsverbot. Die „passive Konzentration“ des Autogenen Trainings ist das Gesetz der umgekehrten Anstrengung unter anderem Namen.¹³⁰

Der Unterschied ist, dass es klinisch untersucht wurde.

Die Projektquellen nennen dazu: eine Metaanalyse aus dem Jahr 2002 über 60 Studien mit signifikanten positiven Effekten gegenüber Vergleichsgruppen über mehrere Diagnosen hinweg; die Aufnahme in die Leitlinien der European Society of Cardiology 2016 für psychosoziale Belastung bei kardiovaskulärer Erkrankung; positive Befunde bei Angst, Depression, Insomnie, Hypertonie, koronarer Herzkrankheit, Morbus Raynaud, Spannungskopfschmerz und Migräne; und einen ersten wahrnehmbaren Effekt „within a week“ für das Schweregefühl in den Gliedern.¹³¹

Die Belegstellen für Metaanalyse und Leitlinie sind in den Projektquellen nicht mit Autor, Titel und Fundstelle geführt. Sie sind vor Drucklegung nachzutragen. Ohne vollständige Angabe darf die Metaanalyse im Buch nicht zitiert werden.

Der aufschlussreiche Unterschied zur Manifestationspraxis ist sprachlich. Die Formeln des Autogenen Trainings behaupten **überprüfbare Körperempfindungen** — „Mein rechter Arm ist schwer“ — und keine Identitätsaussagen. Die Behauptung wird während der Übung wahr: Schwere und Wärme stellen sich physiologisch ein. Der Anwender erlebt **Bestätigung**.

Bei „Ich bin selbstbewusst“ erlebt ein Anwender mit geringem Selbstwert **Widerlegung**.¹³²

Die Projektquellen halten fest, dass das Autogene Training den Ansatz Coués im therapeutischen Kontext abgelöst hat.¹³³

A.3 Placebo: der Wirkstoff ohne Apotheker

Der historische Bezugspunkt ist alt und in diesem Projekt belegt: 1784 kam die königliche Untersuchungskommission zu Mesmer — mit Benjamin Franklin, Antoine Lavoisier, Jean-Sylvain Bailly und Joseph-Ignace Guillotin — zu dem Ergebnis, ein magnetisches Fluidum existiere nicht und die Wirkungen beruhten auf der Einbildungskraft. Es war die erste kontrollierte Blindstudie der Medizingeschichte und die erste Beschreibung des Placeboeffekts.¹³⁴

Coué selbst kam als Apotheker über die Beobachtung dieses Effekts zu seiner Methode.¹³⁵

Was daraus für diese Auswertung folgt, ist zurückhaltend zu formulieren. Die Bedingungen in Nancy — Reise, Gruppe, Erwartung, charismatische Autorität, öffentliche Demonstration, Zuwendung — sind die Bedingungen, unter denen die Placebo-Antwort maximal ausfällt. Und der Verlauf, den der Boston Herald 1923 fand, ist der für Placebo-Antwort und Regression zur Mitte typische: kurzfristige Besserung, Rückkehr zum Ausgangsniveau nach Monaten.¹³⁶

Das ist eine **Vereinbarkeitsaussage**, keine Kausalaussage. Sie sagt: Der Befund passt zu diesen Mechanismen. Sie sagt nicht: Er ist durch sie erklärt. Für eine Kausalaussage fehlt die Kontrollgruppe.

A.4 Positive Selbstaussagen: der Befund, der gegen die naive Anwendung ausfällt

Die Projektquellen führen eine Untersuchung von Wood, Perunovic und Lee aus dem Jahr 2009 mit folgendem Ergebnis: Positive Selbstaussagen in der Gegenwartsform wirkten bei Personen mit hohem Selbstwert positiv, bei Personen mit niedrigem Selbstwert dagegen nachteilig — sie fühlten sich hinterher schlechter.¹³⁷

Und zwei Bedingungen, unter denen dieselben Personen doch profitierten: erstens **Zukunftsform** statt Gegenwartsform, zweitens **zugelassener Widerspruch** — wenn sie anerkennen durften, in welcher Hinsicht die Aussage nicht zutrifft.

Diese Arbeit liegt dem Projekt derzeit **nur über eine enzyklopädische Zusammenfassung** vor, nicht im Volltext. Für eine tragende These ist das zu wenig. Der Volltext ist vor Drucklegung zu beschaffen.¹³⁸

Wenn sich der Befund bestätigt, ergibt sich daraus die interessanteste Beobachtung des Anhangs, und sie ist eine **Synthese aus zwei Quellen, kein erhobenes Ergebnis**:

Coués Formel — „Es geht mir mit jedem Tag in jeder Hinsicht immer besser und besser“ — erfüllt beide Schutzbedingungen. Sie ist prozessual und zukunftsgerichtet statt zustandsbehauptend. Und sie ist unbestimmt genug, dass kein Widerspruch entsteht: Sie

behauptet nichts, was der Sprecher im Moment als falsch erlebt.

Die moderne Affirmation verletzt beide. „Ich bin reich“ ist zustandsbehauptend und konkret genug, um im Moment des Sprechens widerlegt zu werden.¹³⁹

Der Reddit-Korpus zeigt, welche der beiden Formen sich durchgesetzt hat: Affirmationen, 818 Nennungen, die häufigste Praxis der Szene.

Verwandt, aber nicht dasselbe: die Forschung zur **Selbstaffirmation** im Sinne des Schreibens über eigene Kernwerte. Die Projektquellen fassen den Stand so zusammen, dass Selbstaffirmation im Sinne von „*writing about one's core values rather than repeating a positive self-statement*“ Wirksamkeit bei Leistung unter Stress zeigt.¹⁴⁰ **Das ist eine andere Intervention als die klassische Affirmation, und sie ist die besser belegte.** Wer sie als Beleg für Affirmationen zitiert, zitiert falsch.

A.5 Mentales Training und Zielvorstellung

Hier ist die Auskunft kurz, und sie ist kurz, weil die Projektquellen nicht mehr hergeben.

Zum mentalen Training im engeren Sinn — der inneren Ausführung konkreter Bewegungsabläufe, wie sie in Sport und Rehabilitation eingesetzt wird — enthalten die Quellen dieses Projekts **keine ausgewerteten Belege**. Die einschlägige Literatur ist umfangreich und war in dieser Bearbeitung nicht zugänglich. Wer den Anhang drucken will, muss sie eigenständig erschließen. Ich trage hier nichts nach, was ich nicht belegen kann.

Zur **Zielvorstellung** im Sinne der Imagination von Ergebniszuständen enthalten die Projektquellen einen Befund, und er ist gut belegt.

Eine Untersuchung von Lucas J. Dixon, Matthew J. Hornsey und Nicole Hartley von der University of Queensland — drei Studien, 1.023 Teilnehmende, eine validierte Manifestationsskala — fand: Rund ein Drittel der Befragten vertrat Manifestationsüberzeugungen. Wer auf der Skala hoch lag, hielt sich für erfolgreicher und hatte höhere Erfolgserwartungen. Zugleich war diese Gruppe anfälliger für riskante Investments, hatte häufiger eine Insolvenz erlebt und wurde stärker von Schnell-reich-Schemata angezogen. Einen objektiven Beleg für die Wirksamkeit von Manifestation gebe es nicht.¹⁴¹

Das ist der einzige Befund dieses Anhangs, der die Manifestationspraxis **direkt** untersucht hat statt einen strukturellen Verwandten. Er sollte im Buch stehen. Die Fundstelle ist in den Projektquellen mit DOI und PubMed-Nummer geführt; sie ist vor Drucklegung am Original zu prüfen.

Ein weiterer Punkt aus denselben Quellen betrifft eine häufig als Beleg angeführte randomisierte Studie aus dem Umfeld der Meditations- und Manifestationsszene, erschienen 2022 mit 513 Teilnehmenden. Die Autoren nennen ihre Einschränkungen selbst: nur etwa die Hälfte absolvierte die biologischen Tests, beim Sechs-Monats-Follow-up gab es keine biologischen Messungen, und ein unspezifischer Effekt der Workshop-Teilnahme könne die Ergebnisse beeinflusst haben.¹⁴²

A.6 Was der Anhang zur Leitfrage beiträgt

Wenig, und das ist die ehrliche Bilanz.

Was die Forschungslage nach den vorliegenden Quellen **stützt**, ist ein struktureller Verwandter der Tradition — das Autogene Training — und eine benachbarte, aber andere Intervention — das Schreiben über eigene Werte.

Was sie **nicht stützt**, ist die naive Affirmation in der Gegenwartsform bei Menschen mit geringem Selbstwert.

Was sie **nicht geprüft hat**, sind die Verfahren, um die es in diesem Buch geht: der schlafähnliche Zustand, Revision, Leben im Ende, Scripting, die Mental-Movie-Methode, die Dankformel. Zu keinem dieser Verfahren liegen den Projektquellen kontrollierte Daten vor.¹⁴³

Ungeprüft ist nicht widerlegt. Diese Unterscheidung muss das Buch sauber halten, in beide Richtungen. Wer schreibt, die Wissenschaft habe das Gesetz der Annahme widerlegt, behauptet mehr, als die Quellen hergeben. Wer schreibt, die Wissenschaft habe es bestätigt, ebenfalls.

Und die Beobachtung, mit der dieser Anhang schließt, ist dieselbe wie die der Hauptstudie: Der einzige Zweig der Familie, der die klinische Prüfung überstanden hat, ist der, dessen Formeln Behauptungen aufstellen, die die Übung selbst einlöst.

Anmerkungen

Erhebung und Auswertung: 12. August 2026. Die Rohdaten und das Erhebungsprotokoll liegen beim Verfasser und werden auf Anfrage herausgegeben. Nutzernamen wurden zu keinem Zeitpunkt erhoben oder gespeichert.

Anmerkungen

1. Festlegung des Untersuchungsgegenstands vor Beginn der Erhebung: geprüft wird allein, was sich aus den Erfahrungsberichten selbst ableiten lässt, nicht die experimentelle Studienlage. Der Anhang zur Forschungslage wurde von vornherein als abtrennbare Zugabe angelegt.
2. das Erhebungsprotokoll, Kopfdaten: Erhebungsdatum 12.08.2026, 3.162 Beiträge, 0 Fehlversuche, Zeitraum 2010–2026. Historische Volltexte nach der Vorerhebung zu Murphy und Coué, Kapitel 3.
3. die Vorerhebung zu Neville Goddard, Abschnitt 3.1: „Es gibt keine Angabe darüber, wie viele Menschen die Methode angewandt haben. Sichtbar wird ausschließlich der Zähler.“
4. Ebenda: „Eine völlig unwirksame Methode erzeugt in einem solchen System exakt dasselbe Bild wie eine wirksame.“
5. Zur eigenen Position: Der Verfasser hält das Gesetz der Annahme für ein ernstzunehmendes Thema und ist insofern nicht neutral. Auf der Website, auf der diese Auswertung erscheint, wird nichts verkauft — kein Coaching, kein Kurs, kein Abonnement, keine Beratung. Ein Buch ist in Arbeit; dessen gedruckte Ausgabe wird Geld kosten, der Text nicht.
6. Alle in dieser Auswertung neu gebildeten Quotienten und Anteile sind aus den in dem Erhebungsprotokoll dokumentierten Rohzahlen errechnet und im Text mit ihrer Rechnung angegeben. Rundung durchgehend auf eine Nachkommastelle.
7. das Erhebungsprotokoll, Abschnitt 1: 58 Suchabfragen über zwei Runden, `sort=top`, `t=all`, Limit 100 je Abfrage; gespeicherte Felder nach Kopfdaten.
8. Nutzernamen wurden bewusst nicht erhoben. Plattform-Pseudonyme sind nach Erwägungsgrund 26 der Datenschutz-Grundverordnung pseudonyme personenbezogene Daten und bleiben damit dem Anwendungsbereich der Verordnung unterworfen; sie sind für die Fragestellung dieser Auswertung ohne Erkenntniswert.
9. die Vorerhebung zu Murphy und Coué, Abschnitt 0.1 und Kapitel 3: Coué, *Self Mastery Through Conscious Autosuggestion* und *How to Practice Suggestion and Autosuggestion*; Charles Baudouin, *Suggestion and Autosuggestion*; C. Harry Brooks, *The Practice of Autosuggestion by the Method of Émile Coué* (1922); Hugh Macnaghten, *Emile Coué: The Man and His Work* (1922). Alle über archive.org im Volltext ausgewertet.
10. die Vorerhebung zu Murphy und Coué, Kapitel 5 (21 datierte Einzelzitate aus Goodreads und LovelyBooks); die Vorerhebung zur Erfolgslinie, Abschnitt 1.1 (rund ein Dutzend datierte Goodreads-Rezensionen zu *The Secret*); die Vorerhebung zu Neville Goddard, Abschnitt 2 (*The Law and the Promise*) und Abschnitt 1.3 (freeneville.com).
11. das Erhebungsprotokoll, Abschnitt 1, mit vollständiger Liste der dreizehn Misserfolgsbegriffe. Rechnung: $13 \div 58 = 0,2241$, also 22,4 %.
12. Rechnung: $999 + 963 + 646 = 2.608$; $2.608 \div 3.162 = 0,8248$, also 82,5 %. Rest: $3.162 - 2.608 = 554$, also 17,5 %. Einzelanteile: $999 \div 3.162 = 31,6$ %; $963 \div 3.162 = 30,5$ %; $646 \div 3.162 = 20,4$ %.
13. das Erhebungsprotokoll, Abschnitt 1: „Limit 100 je Abfrage“. Die Subreddits `r/DecidingToBeBetter`, `r/selfimprovement`, `r/Meditation`, `r/exmormon` und `r/Christianity` stehen sämtlich bei exakt 100.
14. Eigene Beobachtung an der Verteilungstabelle. Bei zehn ausgeschöpften Abfragen zu 100 Treffern ergäben sich rechnerisch bis zu 1.000 Beiträge; der ausgewiesene Wert liegt bei 999. Ob es sich um eine erreichte Obergrenze oder um eine tatsächliche Trefferzahl handelt, ist aus den publizierten Protokolldaten nicht entscheidbar. Prüfauftrag vor Drucklegung.
15. Rechnung: $2+2+4+10+27+20+38+53+103+195+271+302+265+305+429+734+402 = 3.162$. Identisch mit der Summe der Subreddit-Verteilung.
16. Rechnung: $2+2+4+10+27+20+38+53 = 156$; $156 \div 3.162 = 4,9$ %. Ab 2019: $3.162 - 156 - 103 = 2.903$; $2.903 \div 3.162 = 91,8$ %.
17. Rechnung: $734 \div 103 = 7,13$; $429 \div 305 - 1 = 40,7$ %; $734 \div 429 - 1 = 71,1$ %. Zur Neville-Renaissance siehe *Die Linie*, Kapitel 12.
18. Rechnung: Der 12.08.2026 ist der 224. Tag des Jahres ($31+28+31+30+31+30+31+12$). $402 \div 224 \times 365 = 655$. Zur Verzerrung durch `sort=top` siehe das Erhebungsprotokoll, Abschnitt 6, Punkt 1.

19. Rechnung: $920 + 700 + 653 + 600 = 2.873 > 2.608$. Mehrfachzuordnung ist damit belegt, ihr Ausmaß nicht bestimmt.
20. das Erhebungsprotokoll, Abschnitt 6, Punkt 1: „Keine Zufallsstichprobe. `sort=top` bevorzugt hohe Zustimmung.“
21. Ebenda, Punkt 3.
22. Ebenda, Punkt 4: „Vor Drucklegung müsste eine Stichprobe von 200 Beiträgen von Hand nachkodiert und die Übereinstimmung angegeben werden.“
23. Ebenda, Punkt 6. Gleichlautend die Vorerhebung zu Neville Goddard, Abschnitt 3.3, und die Vorerhebung zur Erfolgslinie, Abschnitt 4.3.
24. die Vorerhebung zu Neville Goddard, Abschnitt 1; die Vorerhebung zu Murphy und Coué, Abschnitt 0.1; die Vorerhebung zur Erfolgslinie, Abschnitt 5. Die drei Dokumente protokollieren den Ausfall unabhängig voneinander.
25. das Erhebungsprotokoll, Abschnitt 2, Herleitungstabelle. Rechnung: $17 \div 2.608 = 0,00652$, also 0,65 %.
26. Rechnung: $539 \div 2.608 = 20,7 \%$; $57 \div 539 = 10,6 \%$; $17 \div 57 = 29,8 \%$; $17 \div 539 = 3,2 \%$; $(57 - 17) \div 57 = 70,2 \%$.
27. Die 900-Zeichen-Grenze ist in dem Erhebungsprotokoll, Abschnitt 2, als Kriterium genannt, aber nicht begründet. Eine Sensitivitätsanalyse liegt nicht vor. Siehe Kapitel 12.1.
28. r/NevilleGoddard, 28.06.2026, 2.034 Zustimmungen, Titel „The law is very real it's SO SCARY“. Beschreibung des Inhalts nach dem Erhebungsprotokoll, Abschnitt 2. Der Permalink ist im Erhebungsdatensatz gespeichert, in der Auswertungsdatei jedoch nicht ausgewiesen; er ist vor Drucklegung einzusetzen. Nutzernamen wurde nicht erhoben.
29. Coué, zitiert nach der Vorerhebung zu Murphy und Coué, Abschnitt 1.6, Belegstatus dort [BELEGT] .
30. Baudouin, ebenda, Abschnitt 1.3, Baustein 3.
31. Coué, *How to Practice Suggestion and Autosuggestion*, zitiert nach der Vorerhebung zu Murphy und Coué, Abschnitt 1.6.
32. Brooks, nach der Vorerhebung zu Murphy und Coué, Abschnitt 3.6.
33. Murphy, *The Power of Your Subconscious Mind* (1963), nach der Vorerhebung zu Murphy und Coué, Abschnitte 2.2 und 6.6.
34. Argument nach der Vorerhebung zu Murphy und Coué, Abschnitt 6.6, und die Vorerhebung zu Neville Goddard, Abschnitt 3.4.
35. das Erhebungsprotokoll, Abschnitt 2, Zusatzbefund. Rechnung: $363 \div 276 = 1,315$.
36. r/NevilleGoddard, 20.07.2022, 851 Zustimmungen, [/r/NevilleGoddard/comments/w3cyk4/](#) . Inhaltsangabe nach dem Erhebungsprotokoll, Abschnitt 5. Nutzernamen nicht erhoben.
37. Zu den sozialen Kosten des Ausstiegs siehe die Vorerhebung zu Neville Goddard, Abschnitt 3.5.
38. Grunddaten nach dem Erhebungsprotokoll, Abschnitt 3. Anteilsspalte eigene Rechnung, je Zeile Erfolgsberichte + Nennungen. Summenzeile: 3.332 Nennungen, 1.472 in Erfolgsberichten, $1.472 \div 3.332 = 44,2 \%$.
39. das Erhebungsprotokoll, Abschnitt 3: „Ein Wirksamkeitsvergleich ist aus Selbstberichten grundsätzlich nicht ableitbar — dafür fehlt die Vergleichsgruppe derer, die dieselbe Methode benutzt und nichts berichtet haben.“
40. Rechnung: $818+537+313+294+281+252+179+150+150+150+119+89 = 3.332$; $3.332 > 3.162$.
41. Neville Goddard, *At Your Command* (1939): „vain repetition is more often than not confirmation of the opposite“ — die Ablehnung gesprochener Affirmationen. Zur Einordnung siehe *Die Linie*, Kapitel 8.
42. Neville Goddard, zitiert nach *Die Linie*, Kapitel 8, dort mit Fußnote auf *Awakened Imagination* (1954), Kapitel „The Pruning Shears of Revision“.
43. Neville Goddard, *The Law and the Promise* (1961), Kapitel 3, „Turn the Wheel Backward“ — der Ort, an dem die Revision als Verfahren beschrieben wird.
44. Rechnung: $818 \div 89 = 9,19$.
45. Siehe *Die Linie*, Kapitel 12, mit Begriffstabelle: der schlafähnliche Zustand, die Revision und das Leben im Ende sind Nevilles eigene Begriffe; 3D/4D, *robotic affirmations*, SP und *Void State* sind Erfindungen der Online-Gemeinde. Das Kürzel „SATS“ stammt nicht von Neville selbst — er schrieb stets „a state akin to sleep“. Diese Auswertung verwendet deshalb durchgehend „schlafähnlicher Zustand“ und führt „SATS“ nur als Szenebegriff mit.
46. die Vorerhebung zu Neville Goddard, Abschnitt 3.1: „Bei Zielen mit hoher Basisrate (Anruf einer bekannten Person, Jobangebot bei laufender Bewerbung, unerwartetes Geld in dreistelliger Höhe) tritt das Ereignis bei einem erheblichen Teil der Praktizierenden ohnehin ein.“
47. das Erhebungsprotokoll, Abschnitt 3, Unterabschnitt „Zeit bis zum berichteten Ergebnis“. Rechnung der Summe: $38+36+29+26+14+47 = 190$.
48. Rechnung: $190 \div 2.608 = 7,3 \%$; $190 \div 3.162 = 6,0 \%$.
49. Eigene Rechnung. Klassenbreiten: 7, 23, 60, 90 und 185 Tage. Dichten: $38 \div 7 = 5,43$; $36 \div 23 = 1,57$; $29 \div 60 = 0,48$; $26 \div 90 = 0,29$; $14 \div 185 = 0,08$. Die Klasse „über 1 Jahr“ ist nach oben offen und nicht in Dichte umrechenbar.
50. Eigene Rechnung aus der Methodentabelle des Erhebungsprotokolls, Abschnitt 3. Sortierte Mediane: 90, 90, 120, 120, 120, 120, 150, 180, 180, 240, 240, 730. Median dieser zwölf Werte: $(120 + 150) \div 2 = 135$.
51. die Vorerhebung zu Murphy und Coué, Abschnitt 2.3, aus Murphys eigener Fallsammlung.
52. Ebenda, Abschnitt 3.4, zweite Tabelle, aus Coués eigener Sammlung.

53. Ebenda, Abschnitt 1.10, zum Autogenen Training.
54. Konvergenzbeobachtung nach der Vorerhebung zu Murphy und Coué, Abschnitt 2.3, dort ausdrücklich mit dem Vorbehalt, dass sie außer beim Autogenen Training ausschließlich auf Selbstdarstellungen der Urheber beruht.
55. die Vorerhebung zu Murphy und Coué, Kapitel 3, Eingangsfeststellung.
56. Ebenda: „Murphy, Hay und die moderne Affirmationsliteratur haben nichts Vergleichbares. Es gibt keine Augenzeugenberichte über Murphys Klienten, keine Nachuntersuchung seiner Fälle, keine externe Beobachtung.“
57. Ebenda, Abschnitt 3.1. Rechnung: $40.000 \times 16 = 640.000$. Die Zahl ist eine Größenordnung, keine Zählung; sie stammt aus den Angaben der Klinik selbst.
58. Macnaghten, Anfang 1922, nach der Vorerhebung zu Murphy und Coué, Abschnitt 3.1.
59. Brooks, Sommer 1921, ebenda.
60. Ebenda, Abschnitt 3.2.
61. Ebenda.
62. Ebenda; Datierung nach dem Stammbaum.
63. die Vorerhebung zu Murphy und Coué führt Baudouin durchgehend als „1920“; dem Stammbaum nennt die französische Erstausgabe *Suggestion et autosuggestion* 1919 und die englische Übersetzung durch Eden und Cedar Paul, New York: Dodd, Mead & Co., 1921. Der Widerspruch ist innerhalb des Projekts nicht auflösbar und vor Drucklegung an der verwendeten Ausgabe zu klären.
64. Brooks, 1921, nach der Vorerhebung zu Murphy und Coué, Abschnitt 3.3.
65. Ebenda; Zitat dort als **WÖRTLICH** geführt (Zitat Z14).
66. Macnaghten, Anfang 1922, ebenda (Zitat Z17), als unabhängige Zweitbezeugung geführt.
67. Brooks, ebenda, Abschnitt 3.3, Unterabschnitt Sitzungsführung.
68. Macnaghten, ebenda, Abschnitt 3.4 und Zitat Z19.
69. Ebenda, Zitat Z20.
70. die Vorerhebung zu Murphy und Coué, Abschnitt 3.6 und Zitat Z21: Boston Herald, Nachuntersuchung sechs Monate nach Coués Boston-Besuch 1923.
71. Ebenda, Abschnitt 6.2: „Der Boston-Herald-Befund ist exakt das, was Regression zur Mitte plus Placebo-Response vorhersagen.“
72. Ebenda, Kapitel 8, Punkt 5: Die zeitgenössische Presseberichterstattung 1922–1926 im Volltext war nicht erreichbar; der Befund ist derzeit „nur über eine enzyklopädische Sekundärangabe belegt“. Dort ausdrücklich als „die wichtigste offene Lücke“ bezeichnet.
73. Ebenda, Abschnitt 3.6.
74. Rechnung: $640.000 \times 0,98 = 627.200$.
75. Rechnung: Bei etwa 640.000 Kontakten und Fallberichten in der Größenordnung von 50 ergibt sich ein Verhältnis von rund 1 : 12.800. Die Zahl der überlieferten Berichte ist in der Vorerhebung zu Murphy und Coué, Abschnitt 6.1, mit „einige Dutzend“ angegeben; die Rechnung ist deshalb eine Größenordnungsabschätzung, keine Quote.
76. die Vorerhebung zu Murphy und Coué, Abschnitte 3.6 und 6.5: „Musterfall einer nicht falsifizierbaren Erfolgsmessung“.
77. Ebenda, Abschnitt 3.6, medizinische Kritik der Zeit, vier Punkte.
78. Otto Fenichel, zitiert ebenda.
79. Ebenda. Coués Sterbedatum 2. Juli 1926 nach dem Stammbaum.
80. Ebenda, Abschnitt 3.5, zu Macnaghtens Benennung von Ortswechsel und Zuwendung.
81. Ebenda, Abschnitt 3.7, Bilanz, Positivliste.
82. Ebenda, Negativliste.
83. die Vorerhebung zu Neville Goddard, Abschnitt 2.1. Erscheinungsjahr 1961 nach dem Stammbaum.
84. Ebenda: „Der Nenner fehlt vollständig.“
85. Ebenda, Abschnitt 2.2, fünf am Primärtext belegbare Merkmale.
86. Ebenda, Abschnitt 3.7, Unterpunkt Erzählformung: „Nevilles eigene Sammlung hat diese Form gestiftet; heutige Berichte reproduzieren sie.“
87. Ebenda, Abschnitt 2.2, Einschränkung: „Jede Zahl, die ich hier nennen würde, wäre geschätzt und im Druck nicht verteidigbar.“
88. Ebenda, Abschnitt 4.2, Punkt 4.
89. Ebenda, Abschnitt 1.3. Beide Zitate dort wiedergegeben; die Seite ist als kommerzielle Anhängerseite mit angeschlossenem Kursverkauf beschrieben. Gründung 2006 nach *Die Linie*.
90. r/NevilleGoddard, 10.04.2025, 592 Zustimmungen, [/r/NevilleGoddard/comments/1jw50qv/](#). Inhaltsangabe nach dem Erhebungsprotokoll, Abschnitt 5.
91. r/NevilleGoddard, 01.08.2021, 749 Zustimmungen, [/r/NevilleGoddard/comments/owlun4/](#).

92. r/NevilleGoddard, 13.04.2022, 723 Zustimmungen, [/r/NevilleGoddard/comments/u2oyv5/](#).
93. r/NevilleGoddard, 10.05.2024, 580 Zustimmungen, [/r/NevilleGoddard/comments/1cp36xp/](#).
94. Siehe Anmerkung 36.
95. r/Christianity, 17.05.2020, 913 Zustimmungen. Permalink in der Auswertungsdatei nicht ausgewiesen; im Erhebungsdatensatz vorhanden und vor Drucklegung einzusetzen.
96. Eigene Rechnung. Zustimmungswerte 580, 592, 723, 749, 851, 913; Median = $(723 + 749) \div 2 = 736$. $736 \div 276 = 2,67$.
97. das Erhebungsprotokoll, Abschnitt 5, letzter Punkt.
98. Rechnung: $87 \div 2.608 = 3,3 \%$; $87 \div 17 = 5,12$.
99. die Vorerhebung zu Neville Goddard, Abschnitt 3.4: „Wer solche Beiträge unkritisch als ‚Anwenderfehler‘ kodiert, übernimmt die Immunisierung der Lehre in die eigene Auswertung.“
100. Eigene Beobachtung. Die Kodiermuster sind im Erhebungsprotokoll deutschsprachig wiedergegeben, der Korpus ist nach Abschnitt 6, Punkt 5, ausschließlich englischsprachig.
101. *Die Linie*, Kapitel 12, mit Datumsangaben: Todesfälle am 8. Oktober 2009 im Angel Valley Retreat Center bei Sedona; Schuldspruch 22. Juni 2011; Urteil 18. November 2011; Entlassung 12. Juli 2013; zivilrechtliche Vergleiche über 3 Millionen Dollar. die Vorerhebung zur Erfolgslinie, Abschnitt 3, konnte diesen Komplex mangels Quellenzugang nicht verifizieren; die Angaben stammen deshalb ausschließlich aus dem Aufsatz und sind an dessen Belegen zu prüfen.
102. Siehe Anmerkung 141.
103. die Vorerhebung zur Erfolgslinie, Abschnitt 1.1, Goodreads, 5 Sterne, 27.06.2007.
104. Ebenda, Rezensionen vom 18.07.2007, 29.09.2014 und 08.12.2019.
105. die Vorerhebung zu Neville Goddard, Abschnitt 3.1.
106. Siehe Anmerkung 75.
107. Verkaufszahl nach *Die Linie*: über 2,5 Millionen verkaufte Exemplare von *Die Macht Ihres Unterbewusstseins* in Deutschland. Bewertungszahl nach der Vorerhebung zu Murphy und Coué, Abschnitt 2.1: LovelyBooks, deutsche Ausgabe, 37 Bewertungen. Rechnung: $2.500.000 \div 37 = 67.568$.
108. die Vorerhebung zu Murphy und Coué, Abschnitt 6.1: „Vier Selektionsstufen zwischen Buchverkauf und Erfolgsmeldung.“
109. Ebenda, Abschnitt 2.1: Goodreads, Stand 08/2026, 4,06 von 5 bei 91.251 Bewertungen und 6.363 Rezensionen; 44 % fünf Sterne, 29 % vier, 16 % drei, 5 % zwei, 3 % ein Stern. Anmerkung zur Konsistenz: Die fünf Prozentwerte summieren sich auf 97, nicht auf 100. Aus der angegebenen Verteilung errechnet sich ein Mittelwert von 3,97, nicht 4,06. Beides ist mit Rundung und mit den fehlenden 3 Prozentpunkten vereinbar, sollte aber vor Drucklegung geklärt werden. Zum Vergleich: Die deutsche LovelyBooks-Verteilung (14×5 , 14×4 , 5×3 , 2×2 , 2×1 bei $n = 37$) ergibt einen Mittelwert von exakt 3,97.
110. Siehe Anmerkung 46.
111. die Vorerhebung zu Neville Goddard, Abschnitt 3.7, Unterpunkt Deutungsdehnung.
112. Ebenda, Unterpunkte Zieldrift und nachträgliche Kausalzuschreibung; Zeitkompression eigene Folgerung aus Kapitel 5.4 dieser Auswertung.
113. Siehe Anmerkung 26.
114. die Vorerhebung zu Neville Goddard, Abschnitt 3.6.
115. Ebenda, Abschnitt 3.5: „Die Norm der ‚mentalen Diät‘ wirkt hier als Publikationsfilter in Reinform.“
116. Ebenda: „Die im Forum sichtbaren Misserfolgsberichte sind nicht die Misserfolgsberichte.“
117. die Vorerhebung zu Murphy und Coué, Abschnitt 6.5.
118. Ebenda; ferner die Vorerhebung zu Neville Goddard, Abschnitt 3.8, und die Vorerhebung zur Erfolgslinie, Abschnitt 4.4.
119. die Vorerhebung zu Neville Goddard, Abschnitt 3.4.
120. die Vorerhebung zu Murphy und Coué, Abschnitt 6.6, ethische Folge.
121. die Vorerhebung zu Neville Goddard, Abschnitt 3.9, vier Fragen, für die Selbstberichte die richtige Quelle sind.
122. Ebenda, Abschnitt 3.3.
123. Siehe Anmerkung 71.
124. Nach das Erhebungsprotokoll, Abschnitt 6, Punkt 4. Die dort festgelegte Stichprobengröße von 200 wird hier übernommen; die Zweitkodierung und das Übereinstimmungsmaß sind eigene Präzisierung.
125. Ebenda, Punkt 3.
126. § 51 UrhG deckt Zitate im eigenen Werk als Beleg, nicht aber eine Sammlung, deren Zweck das Sammeln ist; hinzu kommen das Datenbankherstellerrrecht nach §§ 87a ff. UrhG und die Nutzungsbedingungen der Plattform. Das Verzeichnis spiegelt deshalb keine fremden Beitragstexte, sondern verzeichnet Fundstellen, eigene Klassifikation und eigene Zusammenfassungen.
127. Siehe Anmerkung 72.

128. die Vorerhebung zu Murphy und Coué, Kapitel 8, Punkt 4: Lindsay B. Yeates, *Émile Coué and his Method*, Teile I-III, 2016. Person im Stammbaum als `yeates_lindsay_b` geführt.
129. Siehe Anmerkung 1.
130. die Vorerhebung zu Murphy und Coué, Abschnitt 1.10. Lebensdaten Schultz (20.06.1884 – 19.09.1970) und das Hauptwerk *Das autogene Training (konzentrativer Selbstentspannung)*, Leipzig: Thieme, 1932, nach dem Stammbaum. Zur Person Schultz' und ihrer belasteten Biografie siehe *Die Linie*; die Wirksamkeit des Verfahrens ist davon unabhängig, die Rezeptionsgeschichte nicht.
131. die Vorerhebung zu Murphy und Coué, Abschnitt 1.10, dort mit Belegstatus `[BELEGT]` geführt, aber ohne bibliografische Angaben zu Metaanalyse und Leitlinie. **Belegstellen vor Drucklegung nachzutragen.**
132. Ebenda, Abschnitt 4.5.
133. Ebenda, Abschnitt 1.10, Schlussabsatz, nach enzyklopädischer Zusammenfassung. Auch diese Zuordnung ist an der Primärquelle zu prüfen.
134. *Die Linie*, Kapitel 2: Königliche Untersuchungskommission 1784 unter Benjamin Franklin, Antoine Lavoisier, Jean-Sylvain Bailly und Joseph-Ignace Guillotin.
135. Ebenda, Kapitel zu Coué: Placebobeobachtung in der Apotheke in Troyes ab 1882.
136. Siehe Anmerkungen 70 und 71.
137. die Vorerhebung zu Murphy und Coué, Abschnitt 4.4: Wood, Perunovic und Lee (2009).
138. Ebenda, Kapitel 8, Punkt 6: „derzeit nur über enzyklopädische Zusammenfassung belegt. Für eine so tragende These zu wenig.“
139. Ebenda, Abschnitt 4.4, Schlussfolgerung; dort ausdrücklich als „Synthese aus zwei getrennten Quellen“ und nicht als erhobener Befund gekennzeichnet.
140. Ebenda, Abschnitt 1.8, nach enzyklopädischer Zusammenfassung.
141. *Die Linie*, Kapitel 12: Lucas J. Dixon, Matthew J. Hornsey, Nicole Hartley, „'The Secret' to Success? The Psychology of Belief in Manifestation“, *Personality and Social Psychology Bulletin*, doi:10.1177/01461672231181162, PubMed 37421301; drei Studien, 1.023 Teilnehmende. Am Original zu prüfen.
142. Ebenda: randomisierte Studie in *Frontiers in Psychology* 13 (2022), 513 Teilnehmende, doi:10.3389/fpsyg.2022.928123, einschließlich des Limitations- und Interessenkonflikt-Abschnitts. Die Einschränkungen sind Angaben der Autoren selbst.
143. die Vorerhebung zu Murphy und Coué, Abschnitt 6.3: „Kein einziger dieser drei Befunde ist eine Prüfung von Murphys Einschlaftechnik, der Mental Movie Method, der Dankmethode oder des Scripting. Diese vier sind, Stand dieser Recherche, schlicht ungeprüft.“